



Am 1. August begann neues Ausbildungsjahr in der Kreisverwaltung



Halberstadt. Jasmin Herkner (r.) aus Harzgerode erhält aus den Händen von Ordnungsdezernentin Katharina Wendland (l.) ihre Ausbildungsunterlagen. Für sie beginnt der neue Lebensabschnitt mit einem dualen Studium im Studiengang Öffentliche Verwaltung, das der Landkreis als Ausbildungsbetrieb in diesem Jahr erstmals anbietet. Insgesamt haben zwölf junge Frauen und Männer am 1. August mit einer Ausbildung in der Kreisverwaltung begonnen. Zugleich konnten zehn ehemalige Azubis ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

Mehr auf Seite 7

Durch neue Brücke in Wasserleben mehr Sicherheit für Verkehrsteilnehmer



Wasserleben. Mit dem offiziellen Scherenschnitt wurde am 9. August das Gemeinschaftsprojekt rund um den Ersatzneubau der Brücke über den Mühlgraben in Wasserleben abgeschlossen. In rund neunmonatiger Bauzeit wurden nicht nur die Brücke erneuert und die Anschlüsse an die Kreisstraße sowie Nebenanlagen der angrenzenden Gemeindestraßen saniert, sondern auch Fahrbahnschäden beseitigt, Gehwege ausgebaut und Querungsstellen für mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer errichtet.

Mehr auf Seite 3

Aus dem Inhalt:

Seite 3

Landesorden für Reiner Schomburg und „Brocken-Benno“

Seite 5

NGA-Breitbandausbau im Landkreis Harz

Seite 11

Naturschutzbehörde lässt Gewässer entschlammen

Seite 17

Vorgestellt: Bäder im Landkreis Harz

Seite 19

Richtfest im Harzkrankenhaus

Pflege mit Werten

Pflege ist Vertrauenssache

Lebensschatz – außerklinische Intensivpflege und Heimbeatmung

häuslicher Krankenpflegedienst

Tagespflege für ältere und/oder demente Menschen

betreutes Wohnen

Pflegeheim „DaHeimSein“ Quedlinburg

Pflegeeinrichtung „Schlossblick“ Blankenburg

Jeder Mensch ist einmalig, die Wahrung seiner Würde oberstes Gebot.

PROKLIN Medical Care | Pflegezentrum

Telefon (0 39 46) 90 9 - 44 90

www.proklin.de



PROKLIN

Medical Care GmbH

Servicegesellschaft des Harzkrankenhaus
Dorothea Christiane Erxleben



Barbara Liebegott
Bewohnerin
Betreutes Wohnen
in der Taubenbreite



paydirekt

**Sicher
online zahlen
ist einfach
- mit paydirekt,
einer kostenlosen
Funktion Ihres
Girokontos.**

Wenn's um Geld geht



Harzsparkasse

Ersatzneubau der Mühlgrabenbrücke in Wasserleben

■ Knotenbereich entschärft und mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

Wasserleben. Der Verkehr über die neue Mühlgrabenbrücke in Wasserleben rollt schon seit Juli, jetzt wurden auch die meisten anderen Maßnahmen des Gemeinschaftsprojektes zwischen dem Landkreis und der Gemeinde Nordharz abgeschlossen, so dass sich alle Beteiligten zur feierlichen Übergabe trafen.



Für 967 000 Euro, die als Auftragsvolumen in die Gesamtmaßnahme geflossen waren, wurde die Brücke erneuert und die K1331 im Einmündungsbereich des Knotens zur Straße der MTS auf 120 Metern grundhaft ausgebaut und auf 37 Metern Länge an den

Bestand angepasst. Die Fahrbahn wurde auf mindestens 6 Meter und die Gehwege mindestens 2,50 Meter erweitert. Im Bereich der Brücke gibt es jetzt eine Notgehbahn. Der Kurvenbereich wurde aufgeweitet, um einen flüssigen Gegenverkehr zu sichern. Hochborde zum Schutz der Fußgänger und der angrenzenden Gebäude sowie zwei Querungsstellen wurden eingebaut. 424 000 Euro wurden dem Landkreis nach dem Gesetz zur Finanzierung von Investitionen im kommunalen Straßenbau durch das Land Sachsen-Anhalt als Fördermittel bereitgestellt.

Auch die Gemeinde Nordharz erhielt 120 000 Euro Fördermittel aus dem Land, um im Bereich des Teichdamms und der Straße der MTS die Nebenanlagen entsprechend zu sanieren. So wurden am Knoten K1331/Teichdamm durch abgesenkte Borde die Übersichtlichkeit erhöht und an der Straße der MTS die Gehwege neu gepflastert. Durch die Verwendung von Natursteinpflaster im Fahrbahnbereich wurde der dörfliche Charakter unterstrichen. Parallel zu der auf 16 Stahlbeton-Bohrpfählen gegründeten Brücke hat die Umwelt- und Wassertechnik GmbH als ersten Teil der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vier alte Wehranlagen im Rothebeek/Ochsenbeek zurückgebaut. Im Auftrag des Wasser- und Abwasserverbandes Holtemme-Bode wurde der Regenwassersammler gegen einen größeren ausgetauscht und die im Baufeld bestehenden Energie-Freileitungen wurden durch AVACON entfernt und durch Erdkabel ersetzt. Im Herbst erfolgt dann als zweiter Teil von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen eine neue Bepflanzung. ■

Kommt Sachsen-Anhalts Unternehmerin des Jahres aus dem Harz?

Seit Jahren führt sie ihr Unternehmen mit Herz und Verstand oder sie hat sich erfolgreich in die Selbstständigkeit gewagt. Wenn Ihnen dabei sofort jemand einfällt, könnte sie Sachsen-Anhalts nächste Unternehmerin des Jahres sein!

Die Auszeichnung ist eine verdiente Ehrung für Frauen, die sich für die heimische Wirtschaft stark machen und damit ein Vorbild für andere Gründerinnen und Unternehmerinnen sind.

Bis zum 15. September können Unternehmerinnen für den Preis nominiert werden. Auch eigene Bewerbungen nimmt der AMU Verband selbstständiger Frauen e.V. an. In Kategorien werden Unternehmerinnen mit bis zu fünf Mitarbeitern, mit mehr als fünf Mitarbeiterinnen und auch Führungsfrauen aus bestehenden Unternehmen ausgezeichnet. Einen Sonderpreis verleiht zudem das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt an Gründerinnen in den ersten drei Jahren der Selbstständigkeit.

Alle Preise sind mit einem Geldwert dotiert und es bietet sich die Gelegenheit, das eigene Unternehmen vor zahlreichen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu präsentieren. Weitere Informationen: www.amu-info.de

■ Verdienstorden an Reiner Schomburg und Benno Schmidt verliehen

Magdeburg. Der Hasselfelder Reiner Schomburg erhielt am 17. Juli in Magdeburg aus den Händen von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff den Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt.

Er würdigte damit die langjährigen ehrenamtlichen Verdienste des 65-Jährigen, der neben seinem kommunalpolitischen Engagement von 1990 bis 2006 auch Mitglied des Landtages war. Nach 1990 hat Reiner Schomburg in Sachsen-Anhalt den landesweiten Sängerbund aufgebaut. Seit 2000 ist er Präsident des Landeschorverbandes. Außerdem ist er der einzige ostdeutsche Vertreter im Präsidium des Deutschen



Foto: I. Berger/Staatskanzlei

Chorverbandes. Er ist Präsidiumsmitglied im Landesmusikrat und engagiert sich als Mitglied des Pfarrgemeinderates der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef Blankenburg. Auch in weiteren Vereinen wie dem Landesheimatbund und den Fördervereinen für das Schloss Wernigerode und das Kloster Michaelstein setzt er sich für das Gemeinwohl ein.

Brocken. Direkt auf dem Brocken überreichte der Ministerpräsident am 25. Juli den Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt an Benno Schmidt. Der als „Brocken-Benno“ bekannte Schmidt ist mit seinen inzwischen weit über 8 000 Aufstiegen auf Norddeutschlands höchsten Berg so Haseloff in seiner Laudatio – „ein Harzbotschafter, der auf sympathische Weise für



Foto: Matthias Bein

unser Bundesland wirbt“. Benno Schmidt gehörte zu den Wandernern, die am 3. Dezember 1989 die Zugänglichkeit von Norddeutschlands höchstem Berg zurückgewonnen haben. „Auch durch seinen Mut wurde aus dem Symbol für Deutschlands Teilung ein Sinnbild für seine wiedererlangte Einheit und Freiheit“, sagte Haseloff.

Geehrt wurde Benno Schmidt für sein großes ehrenamtliches Engagement um den Brocken und die gesamte Harzregion. Er hat unermüdlich dafür gearbeitet, den Harz, seine Landschaft und die mit ihr verbundene einzigartige Kulturgeschichte populär zu machen. Seiner Initiative ist die Ausweisung zweier neuer Wanderwege – „Harzer Grenzweg“ und „Teufelsstieg“ – zu verdanken. Darüber hinaus hat Schmidt die Harzer Wandernadel mit ins Leben gerufen und arbeitet im Harzklub e.V. und im Verein „Gesund älter werden e.V.“ mit. ■

Impressum

Herausgeber:	Landkreis Harz – Der Landrat – Friedrich-Ebert-Straße 42, 38820 Halberstadt
Redaktion:	Pressestelle des Landkreises Harz, Ingelore Kamann, Telefon: 03941/59 70 42 08, E-Mail: pressestelle@kreis-hz.de
Bezug:	Landkreis Harz, Pressestelle, Friedrich-Ebert-Straße 42, 38820 Halberstadt
Gestaltungskonzept:	TASHA BYNZ kommunikationsdesign
Gesamtherstellung:	Harzdruckerei GmbH, Max-Planck-Straße 12/14, 38855 Wernigerode, Telefon: 03943/54 24 0, Fax: 03943/54 24 99, E-Mail: info@harzdruck.de , Internet: www.harzdruck.de
Anzeigenberatung:	Wolfgang Schilling, Telefon: 03943/54 24 26 Ralf Harms, Telefon: 03943/54 24 27
Verteilung:	Medien-Service-Harz-Börde GmbH, Westendorf 6, 38820 Halberstadt, Telefon: 03941/69 92 42, Fax: 03941/69 92 44

Sie haben kein Kreisblatt bekommen? Rufen Sie an! Frau Prinzler: 03943/54 24 0

Der Landkreis Harz legt großen Wert auf Gleichberechtigung. Die im Harzer Kreisblatt verwendete männliche Form dient ausschließlich der leichteren Lesbarkeit der Texte und schließt selbstverständlich das weibliche Geschlecht mit ein.

Bundesnovelle sorgt für Irritationen beim NGA-Breitbandausbau im Landkreis Harz

Landkreis Die überarbeitete Bundesförderrichtlinie und die damit einhergehenden geänderten Rahmenbedingungen der Breitbandförderung sorgen auch im Landkreis Harz für viel Diskussionsstoff.

So können noch bis zum 31. Dezember 2018 beim Bund Anträge auf eine mindestens 50prozentige Basisförderung bei Erstellung von hochleistungsfähigen Glasfasernetzen gestellt werden.

Dabei sind aber bereits jetzt zu viele ungeklärte Probleme zu erkennen.

- Darf der Landkreis Harz trotz der bereits unterzeichneten Ausbauverträge überhaupt den Ausbaustandard ändern?
- Wenn ja, müssen unter anderem eine Markterkundung und eine EU-weite Ausschreibung neu durchgeführt werden?
- Wie soll die Gesamtfinanzierung, welche sich danach auf das Drei- bis Fünffache belaufen wird, gesichert werden?
- Wie ist mit den gültigen Ausbauverträgen umzugehen, über die bereits Planungen angeschoben sowie Material bestellt wurde?



Um sich abzustimmen und die weitere Vorgehensweise im Landkreis Harz zu besprechen, hatte der Fachbereich Strategie und Steuerung die Städte und Gemeinden am 12. Juli in die Landkreisverwaltung eingeladen.

Keine der anwesenden Kommunen gab ein Votum dafür ab, dass der Landkreis Harz der Novelle zur Förderrichtlinie folgen und somit das derzeitige Verfahren abgebrochen werden sollte.

Ute Pesselt, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Vorharz, brachte die Meinung der Anwesenden im Landratsamt auf den Punkt: „Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.“

Ein Abbruch des derzeitigen Verfahrens würde mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung einhergehen. „Ich bin froh, dass der Landkreis Harz das langwierige Verfahren übernommen hat, viele Einwohner und Unternehmen drängen auf eine möglichst zeitnahe Breitbandanbindung – ein Abbruch ist hier nicht zielführend“, erklärt Marcus Weise, Bürgermeister der Stadt Harzgerode. Auch Peter Eisemann, Wirtschaftsförderer der Stadt Osterwieck, äußerte sich in seiner Zuarbeit für den Landkreis im selben Tenor: „Den angestrebten umfänglichen Prozess mit der Fertigstellung 2019 nur deshalb zu unterbrechen, weil der Bund mit seinen Förderzielen wieder einmal zu spät reagiert, lässt sich nach außen hin kaum noch verkaufen.“

Es herrschte Unverständnis über die permanente Änderung der Strategie des Bundes beim flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Dadurch werden am Ende vielleicht diejenigen mit einer Fördersperre für die Zukunft bestraft, die – wie der Landkreis Harz – frühzeitig mit dem Ausbau begonnen haben. Selbstverständlich wird hierzu das abschließende Votum des Kreistages im September abzuwarten sein. Parallel muss dann natürlich bei unveränderter Ausbastrategie in Ruhe der Gigantenausbau vorbereitet werden.

Bezüglich der Kritik aus den Kommunen auf den Umsetzungsstand des jetzigen Verfahrens antwortete Dirk Michelmann, Leiter Fachbereich Strategie und Steuerung: „Die Firmen haben gemäß Ausschreibung 27 Monate nach Unterzeichnung der Ausbauverträge Zeit für die Arbeiten.“ Die Verträge hierzu wurden im Januar dieses Jahres unterzeichnet.

Wer sich selbst zum Stand in seinem Ort informieren möchte, kann dies über die Internetseite <http://wiki.breitbandregion-harz.de> gerne tun. ■

Neue Leiterin im Amt für Finanzwesen

Christina Eggert ist ein „Zahlenfreak“

Halberstadt. Seit dem 2. Juli ist Christina Eggert die neue Leiterin des Amtes für Finanzwesen in der Kreisverwaltung Harz. Nach einer öffentlichen Ausschreibung hatte der Kreistag in seiner Sitzung am 27. Juni beschlossen, der Kreisoberamtsrätin die Tätigkeit als Amtsleiterin auf Dauer zu übertragen. Sie hatte diese Aufgabe bereits seit Mitte November kommissarisch übernommen, nachdem die bisherige Amtsleiterin in den Ruhestand verabschiedet worden war.



Im Ergebnis der öffentlichen Stellenausschreibung und einer Vorauswahl aus insgesamt 15 Bewerbern konnte Christina Eggert in den Vorstellungsgesprächen überzeugen.

Damit tritt eine erfahrene Führungskraft des Landkreises, die die Finanzverwaltung sozusagen „von der Pike auf“ in Halberstadt gelernt hat, die Nachfolge der bisherigen Amtsleiterin an.

Die aus der Gemeinde Huy stammende Christina Eggert bezeichnet sich selbst als einen „Zahlenfreak“. „Ich habe nie etwas anderes lernen wollen und bereits 1979 im damaligen Rat des Kreises Halberstadt eine Facharbeiterausbildung als Finanzkaufmann begonnen“, sagt die 55-Jährige. Gleich nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung wurde sie als Sachgebietsleiterin im Referat Kreishaushalt eingesetzt. Während dieser Zeit absolvierte die damals junge Mutter ein Fernstudium zum Finanzökonom an der Fachschule für Finanzwirtschaft in Gotha. Das fachliche Rüstzeug für die neuen Aufgaben der Landkreise nach bundesdeutschem Recht erwarb sie im Rahmen eines Angestelltenlehrgangs. Von Juni 1995 bis zur Kreisfusion im Juni 2007 war Christina Eggert Amtsleiterin für Finanzwesen des Landkreises Halberstadt.

Im Juli 2007 blieb sie im neuen Landkreis Harz als Abteilungsleiterin Haushalt und stellvertretende Amtsleiterin weiterhin in einer Führungsposition im Amt für Finanzwesen.

Dass sie sich hier auf ein bewährtes Team verlassen kann, hat ihre Entscheidung, sich um die Amtsleiterstelle zu bewerben, entscheidend beeinflusst. „Ich weiß, dass wir gemeinsam etwas bewirken können. Und in den kommenden Monaten und Jahren stehen noch anspruchsvolle Aufgaben wie zum Beispiel die Softwareumstellung oder die Einführung der E-Rechnung vor uns. Ich freue mich auf diese Herausforderung und die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, blickt die neue Amtsleiterin optimistisch in die Zukunft. ■

Weitere Förderung für Schloss Blankenburg

Der Bund fördert im Rahmen des Denkmalpflegeprogramms „National wertvolle Kulturdenkmäler“ das Schloss Blankenburg mit Mitteln in Höhe von bis zu 195 000 Euro.

Die Harzer CDU-Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer, die sich intensiv für die Förderung der Denkmäler in ihrem Wahlkreis einsetzt, erklärt:

„Ich freue mich über die Bundesmittel zur Förderung der national wertvollen Denkmäler bei uns im Harz. Die wichtige Finanzspritze für das Schloss Blankenburg aus dem Kulturretat des Bundes leistet einen wertvollen Beitrag zum langfristigen Erhalt dieses altherwürdigen Objektes.“

Die weitere Antragsbearbeitung obliegt nun dem Bundesverwaltungsamt als Bewilligungsbehörde. Das Bundesverwaltungsamt wird die noch notwendige zugewandungsrechtliche Prüfung vornehmen und dann den Bewilligungsbescheid erteilen.

Kreisverwaltung begrüßt zwölf neue Auszubildende



Halberstadt. Für zwölf junge Frauen und Männer fiel am 1. August der Startschuss für ihre berufliche Laufbahn in der Kreisverwaltung des Landkreises Harz.

In den kommenden drei Jahren werden Jonas Pannier aus Eisleben, Patrick Fromm aus Halberstadt, Nina Marie Thiede aus Blankenburg, Sebastian Heck aus Halberstadt, Stefanie Thurm aus Quedlinburg und Robert Görner aus Hüttenrode zu Verwaltungsfachangestellten ausgebildet.



v.l.n.r.: Jonas Pannier, Robert Görner, Christian Trautmann, Felix Wawra, Sebastian Heck, Jasmin Herkner, Laura Fenn, Tina Müller, Stefanie Thurm, Nina Marie Thiede, Carolin Junge und Patrick Fromm.

Felix Wawra aus Harzgerode und Christian Trautmann aus Quedlinburg machen eine Ausbildung zum Straßenwärter.

Neu in diesem Jahr ist das duale Studium. Ihr Studium Öffentliche Verwaltung beginnen Jasmin Herkner aus Harzgerode und Carolin Junge aus Güntersberge.

Laura Fenn aus Hasselfelde und Tina Müller aus Gernrode beginnen ihre Ausbildung am 1. September. Sie werden zu Beamtenanwärtern (Kreissekretär/anwärter) ernannt.

Stellvertretend für den Landrat begrüßte Ordnungsdezernentin Katharina Wendland die angehenden Nachwuchskräfte und hieß sie gemeinsam mit der Ausbildungsverantwortlichen Doreen Breitschuh, Vertretern des Personalsrates und Ausbildern herzlich in der Kreisverwaltung willkommen.

Alle neuen Auszubildenden überzeugten im Bewerbungsverfahren unter anderem mit ihren schulischen Leistungen, einem guten Allgemeinwissen sowie ihrem Interesse an dem Beruf und konnten sich so gegen 151 Bewerber (Verwaltungsfachangestellte 65 Bewerber, Kreissekretär/anwärter 29 Bewerber, Duales Studium 44 Bewerber, Straßenwärter 13 Bewerber) durchsetzen. In der praktischen Ausbildung werden sie nun viele Fachämter der Kreisverwaltung kennenlernen. Die theoretische Ausbildung absolvieren sie in der Berufsschule, am Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt und der Hochschule Harz.



Trotz Ferien – der Chor der evangelischen Grundschule Halberstadt begrüßte die neuen Auszubildenden.

Mit Rat und Tat zur Seite stehen ihnen dabei die rund 30 Ausbilder in der Kreisverwaltung und die Auszubildenden aus dem 2. und 3. Lehrjahr zur Seite. Die traditionellen Zuckertüten für die Neuankömmlinge hatte die Jugend- und Auszubildendenvertretung gebastelt.

Vor der Begrüßung der neuen Auszubildenden gratulierte Katharina Wendland Lisa Winkler, Chris Ingler, Carolin Junge, Peggy Zeitfuchs, Dominic Stein, Franziska Schiller, Paul Stuy und Richard Kremz zu ihrer erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung zum Verwaltungsfachangestellten. Sie werden künftig im Sozialamt, im Ordnungsamt, im Jugendamt und im Amt für Gebäude- und Schulverwaltung tätig sein beziehungsweise ein Studium aufnehmen. Christopher Großmann und Jonas Stephan werden als Straßenwärter künftig das Team des Kreisstraßenbauhofes verstärken. ■





INHALT

A. LANDKREIS HARZ

1. Satzungen und Verordnungen

Seite 9 4. Verordnung zur Änderung Taxenordnung

2. Amtliche Bekanntmachungen

B. EIGENBETRIEBE UND GESELLSCHAFTEN

C. BEKANNTMACHUNGEN REGIONALER BEHÖRDEN UND EINRICHTUNGEN

D. SONSTIGE MITTEILUNGEN

Seite 9 Interessenbekundungsverfahren
Jugendhilfe im Strafverfahren – Träger gesucht

Seite 10 Impfpflicht bei Hühnern und Puten

E. WAHLBEKANNTMACHUNGEN

A. LANDKREIS HARZ

4. Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung des Taxenverkehrs im Landkreis Harz (Taxenordnung)

Auf Grund des § 51 Abs. 1 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) vom 8. August 1990 (BGBl. I S. 1690) in der zurzeit gültigen Fassung, in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Pkt. 29 der Allgemeinen Zuständigkeitsverordnung für die Gemeinden und Landkreise zur Ausführung von Bundesrecht im Land Sachsen-Anhalt vom 7. Mai 1994 (GVBl. LSA S. 568) in der zurzeit gültigen Fassung wird nachfolgende Verordnung in Kraft gesetzt:

Artikel I Änderung von Vorschriften

Die Verordnung zur Regelung des Taxenverkehrs im Landkreis Harz in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.12.2007, zuletzt geändert durch die 3. Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung des Taxenverkehrs im Landkreis Harz (Taxenordnung) vom 17.03.2017 wird wie folgt geändert:

1. Anlage 1 Pkt. 1 wird geändert und erhält folgende Fassung:

Bis zu 4 Fahrgästen beträgt das Grundentgelt 3,50 EUR, ab dem 5. Fahrgast 6,60 EUR. Dies ist zugleich der Mindestfahrpreis.

2. Anlage 1 Pkt. 2 wird geändert und erhält folgende Fassung:

(1) Das Kilometerentgelt (bis zu 4 Fahrgästen = Tarif 1) beträgt für den 1. bis zum 4. Kilometer jeweils 3,00 EUR. Jeder weitere Kilometer ist mit 2,00 EUR zu berechnen.

(2) Das Kilometerentgelt (ab 5 Fahrgästen = Tarif 2) beträgt für den 1. bis zum 4. Kilometer jeweils 3,00 EUR. Ab dem 4. km bis zum 20. km beträgt das Kilometerentgelt 2,70 EUR. Jeder weitere Kilometer ist mit 2,30 EUR zu berechnen.

3. Anlage 1 Pkt. 4 wird geändert und erhält folgende Fassung:

Die durch den Fahrauftrag verursachte Wartezeit ist mit 40,00 EUR je Stunde zu berechnen.

Artikel II Inkrafttreten

Artikel I tritt nach der Verkündung im Amtsblatt für den Landkreis Harz am 1. Dezember 2018 in Kraft.

Halberstadt, 13.07.2018

im Vertretung
Schiebe

Schiebe
Landrat

D. SONSTIGE MITTEILUNGEN

INTERESSENBEKUNDUNGSVERFAHREN Jugendhilfe im Strafverfahren – Träger gesucht

Der Landkreis Harz möchte einen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe (gem. § 76 SGB VIII), für die Amtsgerichtsbezirke Halberstadt und Wernigerode, mit der Wahrnehmung und Durchführung der Aufgaben nach § 52 SGB VIII beauftragen.

Gerichte und Staatsanwaltschaften können gemäß §§ 10, 45 und 47 JGG Jugendlichen und Heranwachsenden Weisungen auferlegen, welche die Lebensführung regeln und dadurch die Erziehung fördern und sichern soll. An dieser Stelle zielen ambulante Betreuungsangebote auf die Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen sowie der Förderung der Legalbewährung junger Straftäter ab.

Der zu begleitende Personenkreis umfasst Jugendliche und junge Heranwachsende im Alter von 14 Jahren und bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, die eine Verfehlung begehen, die nach den allgemeinen Vorschriften mit Strafe bedroht ist.

Die Beauftragung umfasst folgende Leistungen:

- *Gemeinnützige Arbeitsstunden* – Die Vermittlung geeigneter Einsatzstellen zur Erfüllung der Arbeitsaufgabe und deren Begleitung bis zur Aufgabenerfüllung.
- Die *Resozialisierungshilfe* vor und nach Haftentlassung, als freiwillige, einzelfallbezogene Maßnahme für den gesamten Landkreis Harz.

Das bringen Sie als Träger mit:

- Einsatz von qualifiziertem Fachpersonal, welches für die Aufgabenwahrnehmung geeignet ist;
- Ihnen obliegt die Dienst- und Fachaufsicht, die erforderliche Fachberatung sowie die Fortbildungen der Mitarbeiter/innen;
- Einreichung einer pädagogischen Konzeption, die Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt;
- Verpflichtung zum Abschluss einer Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Landkreis Harz nach § 76 SGB VIII.

Bei Interesse schicken Sie Ihre Interessenbekundung bitte bis zum 10. September 2018 an:

Landkreis Harz
Jugendamt
Abteilung Sozialpädagogischer Fachdienst, z. Hd. Doreen Köhler
Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt
Telefon: 03941/59 70 26 50
Fax: 03941/59 70 13 64 52
Jugendamt@kreis-hz.de

Das Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Landkreises Harz informiert:

Impfpflicht bei Hühnern und Puten gegen die Newcastle-Erkrankung (ND)

Aus gegebener Veranlassung werden nochmals alle Hühner- und Putenhalter an die in Deutschland bestehende **Impfpflicht gegen die atypische Geflügelpest** (Newcastle Krankheit – ND) gemäß des § 7 Abs. 1 der Verordnung zum Schutz gegen die Geflügelpest und die Newcastle-Krankheit (Geflügelpest-Verordnung) vom 20. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3538) erinnert.

Danach haben alle Hühner- und Putenhalter Folgendes sicherzustellen:

1. Alle Hühner und Puten eines Bestandes (auch Hobby- und Kleinstbestände) sind durch einen Tierarzt Ihrer Wahl regelmäßig gegen die Newcastle-Krankheit impfen zu lassen.
2. Der Rhythmus der Wiederholungsimpfungen richtet sich nach der Art des Impfstoffes sowie den Angaben des Impfstoffherstellers.
3. Über die durchgeführten Impfungen sind Nachweise zu führen (Impfbescheinigung des Tierarztes), die der Tierhalter mindestens drei Jahre aufbewahren muss.
4. Bei Zukauf von Tieren ist die Impfbescheinigung anzufordern.
5. Hühner und Truthühner dürfen nur in einen Geflügelbestand verbracht und eingestallt oder auf Geflügelmärkte verbracht werden, wenn sie von einer tierärztlichen Impfbescheinigung begleitet sind, aus der der Herkunftsbestand der Tiere, ihrer Nutzungsart und die Chargen-Nummer des Impfstoffes hervorgeht.

Anzeige- und Registrierungspflicht von Tierhaltungen

Tierhaltungen sind anzeige- und registrierungspflichtig. Sie unterliegen nach § 26 Abs. 1 der Viehverkehrsverordnung (ViehVerkV) vom 03. März 2010 (BGBl. I S. 203) grundsätzlich der Anzeige- und Registrierungspflicht. Wer Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Einhufer, Hühner, Enten, Gänse, Fasane, Perlhühner, Rebhühner, Tauben, Truthühner, Wachteln oder Laufvögel halten will, hat dies der zuständigen Behörde vor Beginn der Tätigkeit unter Angabe seines Namens, seiner Anschrift und der Anzahl der im Jahresdurchschnitt gehaltenen Tiere, ihrer Nutzungsart und ihres Standortes, bezogen auf die jeweilige Tierart, anzuzeigen.

Anzeigepflichtig sind außerdem Bienenhaltungen, Fischzuchten und -masten, Damwild, Schwarzwild und Muffelwild zur Zucht oder Mast. Die Anzeige hat unabhängig von der Anzahl der gehaltenen Tiere zu erfolgen. Auch Änderungen bei der Tierhaltung sind unverzüglich beim Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Landkreises Harz, Friedrich-Ebert-Straße 42 in 38820 Halberstadt, Telefon: 03941/59 70 44 30 oder -44 83 oder Fax: 03941/59 70 44 45 oder per E-Mail: veterinaeramt@kreis-hz.de zu melden.

Vorsorglicher Hinweis:

Die Nichteinhaltung der Anzeige und Registrierungspflicht gemäß § 26 der Viehverkehrsverordnung und der Impfpflicht gegen die atypische Geflügelpest gemäß § 7 der Geflügelpest-Verordnung sind Ordnungswidrigkeiten im Sinne des § 32 Abs. 2 Ziff. 4 des Tiergesundheitsgesetzes vom 22. Mai 2013 (BGBl. I S. 1324) und können mit einer Geldbuße geahndet werden.

Durch das Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung werden stichprobenartige Kontrollen zur Einhaltung der Impfpflicht durchgeführt.

gez.
Dr. Miethig
Amtstierarzt

Ende des Amtlichen Teils

Vermarktung von Graupapageien nur mit EU-Bescheinigung

Für Halter der beliebten Graupapageien gibt es seit Januar 2017 eine wichtige Neuheit, auf die die Naturschutzbehörde aus gegebenem Anlass noch einmal ausdrücklich hinweisen muss:

Im Falle der Vermarktung sind jetzt behördliche EU-Bescheinigungen erforderlich. Verbleiben diese Vögel im Besitz, sind noch keine Dokumente notwendig. Fehlen diese Bescheinigungen beim Verkauf, drohen strafrechtliche Ermittlungen.

Aufgrund von Problemen bei der nachhaltigen Nutzung der Wildbestände ist es zu einem rasanten Rückgang mit der Gefahr des Aussterbens für die Graupapageien in ihrem zentralafrikanischen Verbreitungsgebiet gekommen. Deshalb wurden durch die Konferenz der über 200 Staaten des Washingtoner Artenschutzübereinkommens ein weltweites Handelsverbot und die Hochstufung in den höchsten Schutzstatus, den Anhang A, für diese Art festgelegt.

Ausnahmen von diesem strengen Vermarktungsverbot, zum Beispiel für legal gezüchtete Papageien, müssen beim Verkauf durch eine sogenannte EU-Bescheinigung nachgewiesen werden.



Foto: R. Böhlert

Diese EU-Bescheinigungen können die Vogelhalter Sachsen-Anhalts beim CITES-Büro des Landesamtes für Umweltschutz, Zerbster Straße 7 in 39264 Steckby unter Vorlage der vollständigen Herkunftsbelege beantragen.

Außerdem ist eine Kennzeichenablesung durch die Naturschutzbehörde des zuständigen Land- beziehungsweise Stadtkreises zu veranlassen. Hinweise zur Antragstellung und den artenschutzrechtlichen Anforderungen sind unter www.lau.sachsen-anhalt.de/ > **Naturschutz** > **Internationaler Artenschutz** (CITES) zu finden, da die Halter geschützter Tiere auch noch weitere gesetzliche Pflichten einhalten müssen wie die Kennzeichnung und die Anmeldung beim CITES-Büro. ■

Projekte zur nachhaltigen Bau- und Wohnkultur gesucht

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung sucht innovative Projekte für den Ideenwettbewerb „Baukultur, Wohnen, Nachhaltigkeit“, denn eine nachhaltige Baukultur ist wesentlich für gutes Leben, Wohnen und Bauen in der Stadt und auf dem Land.

„Wie wollen wir in Zukunft Bauen, Wohnen und Leben? Wie können Bauprojekte nachhaltiger gestaltet werden und wie kann der Flächenverbrauch reduziert werden? Auf diese wichtigen Zukunftsfragen werden mit dem Ideenwettbewerb des Rates für Nachhaltige Entwicklung innovative Antworten gesucht. Gefragt sind nicht nur Ideen für bauliche Maßnahmen, sondern auch Ansätze, die sich mit Quartiersmanagement und der Identität von Orts- und Stadtbildern auseinandersetzen“, so Heike Brehmer.

Wichtig: Es können ausschließlich solche Ideen eingereicht und gefördert werden, die noch nicht umgesetzt wurden. Bestehende Projekte können mit einer Weiterentwicklungsidee teilnehmen. Mitmachen können gemeinnützige Akteure wie zum Beispiel Vereine, Stiftungen und Verbände; Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Praktiker, Kultur- und Kunstschaffende.

Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 2. September.

Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie die Bewerbungsunterlagen sind unter www.tatenfuermorgen.de/fonds-nachhaltigkeitskultur/ideenwettbewerbe/ abrufbar.

Weitere Brände im Harz verhindern:

■ Feuerwehr, Landesforsten und Nationalpark geben Hinweise zur Waldbrandprävention

Landkreis. Die Hitzeperiode im diesjährigen Sommer hat auch im Harz große Auswirkungen. Vor Kurzem gab es einen erneuten kleinen Brand am Brocken. Am Goethebahnhof hatten illegale Camper ein Lagerfeuer angezündet, das sie nicht richtig löschten. Bei aufsteigender Wärme wurde das Feuer am Morgen wieder entfacht. Erste Wanderer haben dieses über die Nummer 112 gemeldet, sodass schnell gelöscht werden konnte. Aus diesem erneuten Anlass sei allen Bürgerinnen und Bürgern ganz herzlich gedankt, die bisher schon mehrfach solche kleinen Brände gemeldet haben. Ohne diese engagierte Hilfe hätten sich jetzt bereits mehrfach größere Brandkatastrophen entwickeln können.



Ausgetrocknetes Moor bei Torfhaus.
Foto: Hullen/Nationalpark Harz.

Vor dem Hintergrund der großen Waldbrandgefahr hatten sich auf Anregung der Stadt Herzberg am Harz Vertreter des Nationalparks Harz und der Niedersächsischen Landesforsten getroffen und die anhaltend hohe Waldbrandgefahr im Harz erörtert. Dietmar Sohns vertrat – auch als stellvertretender Kreiswaldbrandbeauftragter des Landkreises Göttingen – die

Landesforsten, für den Nationalpark war die Fachbereichsleiterin für Waldentwicklung Sabine Bauling vertreten. Weiterhin nahmen August Bock für die Nationalparkwacht in Niedersachsen und die Nationalpark-Revierleiter Henning Ohmes und Jens Hundertmark teil. Ziel der Beratung war der Informationsaustausch und die Abstimmung von Maßnahmen zur Waldbrandprävention und -bekämpfung. Aufgrund der sehr hohen Waldbrandgefahrenlage erinnern die Verantwortlichen an folgende Präventionsmaßnahmen zur Verhütung von Waldbränden:

1. Regelmäßige Information der Öffentlichkeit über die Waldbrandgefahrenlage, die in diesem Sommer als „hoch bis sehr hoch“ eingestuft wird.
2. Alle Waldbesucher werden gebeten, besonders aufmerksam bei Anzeichen für Feuer zu sein! Feuer, Brandgeruch und Rauchentwicklung sollen unverzüglich unter 112 der Rettungsleitstelle gemeldet werden. Hilfreich ist die Nennung des nächstliegenden Notfallrettungspunktes. Bei der Bekämpfung von Waldbränden ist schnelles Eingreifen bereits bei der Entstehung von Bränden besonders wichtig.
3. Bei Besuchen im Wald sind alle Arten von Feuer strengstens verboten! Fast alle Waldbrände werden durch Menschen verursacht! Als besonders häufige Brandursachen gelten Rauchen im Wald, Lagerfeuer, Grillen (besonders gefährlich sind Einmalgrills) und das Abstellen von Fahrzeugen über Grasflächen.
4. Waldeingänge nicht zuparken, sie sind die Einfahrten für notwendige Rettungseinsätze!
5. An besonderen Schwerpunkten im Nationalpark Harz und angrenzenden Bereichen informieren Ranger Waldbesucher vor Ort und leiten erforderliche Maßnahmen ein.
6. Segelflieger werden um aktive Mithilfe bei der Erkennung, Lokalisierung und Meldung von Waldbränden unter 112 gebeten!

Wie angespannt die Situation im Wald war, zeigen zum Beispiel die Messwerte der Klimastation der Waldforschungsflächen im Nationalpark Harz vom 26. Juli um 12.30 Uhr:

Station Meinekenberg bei Ilsenburg 640 m über NNH	Lufttemperatur 38,1 °C Bodenoberfläche 28,6 °C 20 cm unter Bodenoberfläche 15,1 °C
Station Bruchberg 795 m über NNH	Lufttemperatur 35,1 °C Bodenoberfläche 26,5 °C 20 cm unter Bodenoberfläche 13,7 °C
Station Mittelberg bei Lonau 590 m über NN	Lufttemperatur 39,0 °C Bodenoberfläche 30,1 °C 20 cm unter Bodenoberfläche 14,0 °C

Böiger Wind beschleunigt weiterhin die Austrocknung von Boden und Vegetation. ■

Amphibienschutz am Seerosenteich



■ Naturschutzbehörde lässt Gewässer wiederherstellen

Landkreis. Der Landkreis Harz plant, den südöstlich der Ortslage Thale im Waldbereich gelegenen sogenannten „Seerosenteich“, ein als Flächen-



Seerosenteich – Zustand 2018

Foto: Klaus Müller/ Büro QUERCUS

naturdenkmal geschütztes und derzeit vollständig verlandetes Stillgewässer (Kennung NDF0005QLB), zu entschlammen. Das Projekt trägt die Bezeichnung „Wiederherstellung der ökologischen Wertigkeit des „Seerosenteiches“ im FFH-Gebiet 161 „Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“. Die fachliche Begleitung obliegt dem Umweltamt, vertreten durch die Untere Naturschutzbehörde.

Ziel ist es, den Seerosenteich als Laichgewässer für unterschiedlichste Amphibienarten wie Bergmolch, Teichmolch, Fadenmolch, Erdkröte, Grasfrosch und Feuersalamander zu erhalten und die dafür notwendigen Lebensraumqualitäten wieder herzustellen. Auch andere wertgebende Artgruppen wie Fledermäuse oder Libellen werden durch die geplante Entschlammung unterstützt.

Die Umsetzung der Entschlammung ist im Zeitraum vom 17. September bis 30. November geplant. Das gesamte Projekt hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2019.

Das Projekt wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt 2014 – 2020 (EPLR) aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. ■

■ Übel riechenden Hausmüll vermeiden!



Foto: Heide Wonneberg/
enwi

Bei warmen Temperaturen oder direkter Sonneneinstrahlung entwickeln Abfallbehälter in den Sommermonaten einen unangenehmen Geruch. Wie kann dieses vermieden werden?

Grundregel Nummer eins bei der Wahl des optimalen Standplatzes für den Abfallbehälter lautet: Raus aus der Sonne! Der natürliche Abbauprozess wird abgeschwächt und die feuchten Abfälle im Behälter „schwitzen“ nicht mehr in der prallen Sonne. Geruch und Befall durch Maden kann vorgebeugt werden, indem vor allem feuchte Küchenabfälle in Zeitungspapier eingewickelt werden. Zeitungspapier oder etwas Sand kann auch als unterste Lage in den Behälter gegeben werden, um ein Aufsaugen von Flüssigkeiten zu garantieren. Zudem sollte der Behälter immer geschlossen werden, damit

Fliegen keine Eier darin ablegen können. Aus diesen Eiern entwickeln sich bei Wärme schnell Maden.

Ab und zu kann der Behälter nach der erfolgten Entleerung auch mit dem Gartenschlauch oder einer Gießkanne gereinigt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Entsorgungsberatung unter der Telefonnummer 03941/68 80 45 oder auf der Internetseite unter www.enwi-hz.de. ■

Jugendfeuerwehren zelten in 27. Auflage zusammen im Oberharz

Elend/Oberharz. Der Ortsteil Elend der Stadt Oberharz war in diesem Jahr Gastgeber des 27. Jugendfeuerwehrlagers des Kreisfeuerwehrverbands Harz e.V. Die Jugendfeuerwehr/Firewehr Elend hatte sich vor über einem Jahr darum beworben und den Zuschlag bekommen. Der Einladung Anfang der Sommerferien waren mehr als 450 Teilnehmer aus dem Landkreis Harz gefolgt.

Drei spannende Tage lagen vor den Jugendfeuerwehren. Neben vielen interessanten Wettbewerben wie einem Orientierungsmarsch, Feuerwehrtechnik, Fotowettbewerb, Spiel- und Spaßwettbewerben, Nachtwettbewerb oder den Jugendwartwettbewerben stand auch Freizeit auf dem Plan. Der beliebteste Ort, um die Freizeit zu genießen, war das örtliche Waldfreibad von Elend. Viele Gäste ließen es sich nicht nehmen, die Jugendlichen zur Eröffnung des Zeltlagers zu besuchen.



So konnte Verbandsjugendwart Lars Meißner unter anderem Ordnungsamtsleiter Roland Krebs, Landesjugendfeuerwehrwart Thomas Voß, Wulfgang Böker und Alexander Beck vom Kreisfeuerwehrverband, Kreisbrandmeister Kai-Uwe Lohse, Kreisjugendfeuerwehrwart Jörg Hirschler sowie Kreisordnungsdezernentin Katharina Wendland (Foto v. l. n. r.) begrüßen. Lars Meißner ist sowohl stolz auf die Jugendfeuerwehren für die tolle Dis-

ziplin als auch auf die Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer, die wieder einmal ihren privaten Urlaub nutzten, um ihren Jugendfeuerwehren die Teilnahme zu ermöglichen.

Gesamt Sieger 2018 beim 27. Jugendfeuerwehrlager ist die Jugendfeuerwehr Langeln (Gemeinde Nordharz). 2019 wird das 28. Jugendfeuerwehrlager vom 4. bis 7. Juli in Schladen (Landkreis Wolfenbüttel) zu Gast sein. ■



Großes Erinnerungsfoto aller Teilnehmer

Fotos (2): Verbandsjugendfeuerwehr Harz

19. Zeltlager der Jugend- und Kinderfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Altkreis Quedlinburg e.V.

Südharz. Vom 29. Juni bis 1. Juli führten die Nachwuchskräfte des Kreisfeuerwehrverbandes Altkreis Quedlinburg e.V. ihr 19. gemeinsames Zeltlager durch. Sie reisten in das Feriendorf Auerberg und bezogen ihre Bungalows, sodass das Zeltlager pünktlich um 17 Uhr eröffnet werden konnte. Nach kurzen Ansprachen der Verbandsjugendwartin Dorothea Fabian, des Vorsitzenden Helmut Müller und der Fachbereichsleiterin für Fahrten und Lager, Franziska Winter, trafen sich alle Betreuer, um letzte Organisationssachen zu erledigen. Die Kinder nutzten diese Zeit bereits effektiv und erkundeten das Gelände, spielten Fußball oder gingen baden. Somit konnte nach dem gemeinsamen Abendessen, der erste Abend ruhig ausklingen.

Am nächsten Morgen gab es nach dem Frühstück für jede Gruppe eine kurze Einweisung, ehe sich 14 Mannschaften aus Jugend- und Kinderfeuerwehren auf den Weg machten, den Stationswettbewerb zu absolvieren. Parallel dazu wurde ein Fotowettbewerb durchgeführt, dessen Themen im Vorfeld bekannt gegeben wurden. Nicht nur dem Nachwuchs, auch den Betreuern war der Eifer anzusehen, der zu den Themen „Naturschutz“, „Einer für alle, alle für einen“ und „Feuerwehr ist mehr, als nur löschen“ entwickelt wurde. Zahlreiche tolle Kunstwerke entstanden. Im Stationswettbewerb waren sowohl der Besuch im ehemaligen Bergwerk „Grube Glasebach“ als auch auf dem Josephskreuz enthalten. Viele Kinder waren zum ersten Mal unter Tage oder auf dem Josephskreuz. Insgesamt mussten neun verschiedene Aufgaben zum Thema Natur, Geschicklichkeit, Allgemeinwissen, sowie Spiel und Spaß absolviert werden. Alle Teilnehmer hatten sichtlich Spaß an der Natur sowie an den einzelnen Stationen und wetteiferten um den Sieg. Im Tagesverlauf besuchte der Abschnittsleiter Ost des Landkreises, Sebastian Petrusch, das Zeltlager und konnte sich ein eigenes Bild vom Nachwuchs machen. Er war sichtlich beeindruckt von den circa 250 Teilnehmern.

Gegen Nachmittag trudelten alle Truppen wieder auf dem Gelände ein. Die Zeit bis zum Abendessen wurde bei diesen Temperaturen effektiv mit einem beherzten Sprung ins kühle Nass genutzt. Danach gab es von den Mitarbeitern des Feriendorfes Gegrilltes, bevor der nächste Programmpunkt des Abends anstand: Eine Talentshow. Fast alle Mannschaften nahmen an dieser teil und so gab es noch etwas Entertainment zum Abend. Von musikalischen Gesangseinlagen, über trommeln, bis hin zum Schauspiel „Rotkäppchen im Jahr 2018“, einer Feuerwehrtaufe, einer lustigen Aufführung zum Thema Feuerwehrlehrgänge, einem Kindertanz mit eigenen In-



Fotos (2): Tino Becker, stellvertretender Verbandsjugendwart

strumenten oder zu Hits wie „Ich will Spaß, ich geb' Gas“ wurde vieles für die Zuschauer geboten. So ging der Samstag mit zahlreichen Lachern und Applaus zu Ende.

Nach dem sonntäglichen Frühstück wurden die Bungalows geräumt, gereinigt und das komplette Lager wieder auf Vordermann gebracht. Um 10 Uhr erfolgte das letzte gemeinsame Anreten im Zeltlager. Es gab eine kurze Auswertung über den Verlauf, ehe es zur Siegerehrung kam. Bewertet wurde in vier Kategorien: Stationswettbewerb der Kinderfeuerwehren, Stationswettbewerb der Jugendfeuerwehren, Fotowettbewerb und die Talentshow. Pokale und Urkunden wurden verteilt; man sah Stolz auf das Geleistete oder den Ehrgeiz, beim nächsten Mal etwas besser abzuschneiden. Insgesamt aber waren alle Kinder und Jugendlichen zufrieden und blickten auf ein tolles Zeltlager 2018 zurück. Gekrönt wurde dieses durch ein gemeinsames Abschlussfoto, ehe jede Jugend- und Kinderfeuerwehr abreiste.

Ein großes Dankeschön von den Organisatoren geht an das Feriendorf Auerberg, den Kreisfeuerwehrverband Altkreis Quedlinburg e.V., das Jugendamt des Landkreises Harz, den KIEZ Sachsen-Anhalt e.V und den Energieversorger enviaM.

Am Zeltlager nahmen die Feuerwehren aus Dittfurt, Hedersleben, Hausneindorf, Wedderstedt, Quedlinburg, Gernrode, Ballenstedt, Harzgerode, Straßberg, Siptenfelde, Neudorf, Schielo, Neinstedt, Thale, Dankerode, Meisdorf und der Stadt Falkenstein teil. ■

TelefonSeelsorge sucht Ehrenamtliche für Wernigerode

Wernigerode/Dessau. Jeden kann es treffen. Eine Krise, eine schwierige Situation. Sorgen und Ängste werden immer stärker zur bedrückenden Last und niemand ist da, mit dem man darüber sprechen kann oder will. In solchen Situationen steht die TelefonSeelsorge unter den gebührenfreien Rufnummern 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222 zur Verfügung. Anonym, vertraulich und kompetent, bietet sie rund um die Uhr Ratsuchenden



die Möglichkeit, befähigte und verschwiegene Gesprächspartner zu finden, die sie in ihrer jeweiligen Situation ernst nehmen und ihnen im Krisenfall beistehen.

Um dieses Angebot auch zukünftig auf-

rechterhalten zu können, sucht die TelefonSeelsorge Dessau, die auch eine Dienststelle in Wernigerode hat, ehrenamtliche Mitarbeiter jeden Alters, gern auch Männer.

Für den im Oktober beginnenden Ausbildungskurs sind noch Plätze frei. Interessierte, die anderen Menschen am Telefon hilfreich zur Seite stehen möchten und Lust an der eigenen Persönlichkeitsentwicklung haben, werden in Techniken der Gesprächsführung geschult. Daneben bilden Selbsterfahrung und die Vermittlung von Grundlagen der Psychologie wichtige Hauptbereiche der Ausbildung. Eine Kirchenmitgliedschaft ist keine Bedingung für die Mitarbeit, wohl aber Offenheit anderen und ihren Lebensthemen gegenüber.

Wer Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit hat, kann sich unter folgender Adresse schriftlich an die TelefonSeelsorge wenden: Geschäftsstelle der Telefonseelsorge Dessau, PF 1375, 06813 Dessau oder per E-Mail an telefonseelsorge-dessau@t-online.de. Nähere Informationen sind auch unter der Telefonnummer 0340/21 67 72 25 erhältlich. ■

LKW-Maut auf allen Bundesstraßen seit 1. Juli

Kontrollsäulen sind keine „Geschwindigkeitsblitzer“

Landkreis/Berlin. Bei den Kontrollsäulen für die Lkw-Maut handelt es sich um bundesweit 621 stationäre Einrichtungen, die ausschließlich Kontroll- und keine Mauterhebungsfunktionen haben. Die Kontrollsäulen dienen nicht der Geschwindigkeitsüberwachung. Verkehrsteilnehmer können die Kontrollsäulen von „Blitzersäulen“ für die Geschwindigkeitsüberwachung dadurch unterscheiden, dass sie nicht nur blau lackiert, sondern auch fast vier Meter hoch sind.



Die Kontrollsäulen ergänzen die mobilen Kontrollen des Bundesamtes für Güterverkehr. Die Säulen überprüfen, ob Kraftfahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht die Maut korrekt bezahlen. Sie kontrollieren während der Vorbeifahrt eines Fahrzeugs, ob dieses mautpflichtig ist und ob die Maut korrekt entrichtet wurde. Ist letzteres der Fall, werden die Kontrolldaten in Bruchteilen von Sekunden gelöscht. Nur im Verdachtsfall werden die Daten an die Kontrollzentrale zur weiteren Prüfung übermittelt. Für die Kontrolle von Fahrzeugen durch die Kontrollsäule hat der Gesetzgeber mit dem Bundesfernstraßenmautgesetz (BFStrMG) die gleichen strengen Vorgaben erlassen wie für die Kontrollbrücken auf den Autobahnen.

Solche Kontrollbrücken wie auf den Autobahnen werden an Bundesstraßen nicht errichtet. Technisch sind die Kontrollsäulen mit ähnlichen Funktionen ausgestattet wie die Kontrollbrücken. Mit ihnen werden die Mautkontrollen im fließenden Verkehr durchgeführt, ohne dass Lastwagen angehalten werden müssen. Schlank und blau lackiert fügen sie sich in das Landschaftsbild der Bundesstraßen ein. Bauliche Eingriffe in die Natur beschränken sich so auf ein Minimum.

Mautpflicht besteht in Deutschland auf Autobahnen und ausgewählten Bundesstraßen für Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht.

Weitere Informationen unter www.toll-collect.de. ■ Foto: Marco Urban

Gutes tun für sich und andere:

Ausbildung zum ehrenamtlichen Berater am Kinder- und Jugendtelefon

Halberstadt/Magdeburg. „Ich habe im Internet einen Jungen kennengelernt und würde ihn eigentlich gern treffen. Meine Eltern wissen nichts davon und ich habe auch ein bisschen Angst, aber eigentlich vertraue ich ihm. Soll ich mich mit ihm treffen?“ „Meine Eltern streiten sich oft. Meistens geht es um Geld oder um mich. Ich will nicht, dass sie sich trennen.“

Die Fragen, mit denen sich Kinder und Jugendliche an das Kinder- und Jugendtelefon wenden, sind vielfältig. Um alle Beratungszeiten abzudecken, braucht das Team der Berater dringend Unterstützung.

Vor der Beratungstätigkeit erhalten die Interessenten eine anerkannte, fundierte Ausbildung, die die Themen Gesprächsführung, Entwicklungspsychologie, Mediennutzung, Sucht, Gewalt, Sexualität, Liebe, Schule, Familie und anderes beinhaltet.

Nach der Qualifizierung werden auch Weiterbildungen und eine ständige fachliche Begleitung geboten. Die Arbeit erfolgt in einem guten, motivierten Team, das sich auch außerhalb der Beratungszeiten zu Unternehmungen trifft.

Gesucht werden engagierte Menschen, die gern zuhören, Verständnis, Geduld und Humor haben, zuverlässig sind sowie monatlich zirka acht Stunden Zeit haben. Die Ausbildung in Halberstadt beginnt im September und ist auf 15 Teilnehmer begrenzt.



Foto: AWO Kreisverband Magdeburg e.V.

Interessierte werden bis zum 25. August um eine kurze schriftliche Bewerbung gebeten. Diese bitte an:

AWO KV MD e.V., Kinder- und Jugendtelefon Halberstadt
kjt-hbs@awo-kv-magdeburg.de

Für Fragen steht Elke Dohrmann unter der Telefonnummer 03941/62 52 80 8 zur Verfügung. ■

Projekt Mobiharz: Chance für junge EU-Bürger

■ Drei Jahre Ausbildung im Harz sind geschafft

Wernigerode. Vor 36 Monaten sind sie über das Projekt Mobiharz nach Deutschland gekommen und haben ihre Ausbildung begonnen. Jetzt haben Ibolya, Dejan und Marcel ihre Abschlussprüfung zur Restaurantfachfrau, zum Hotelfachmann und Metallbauer im Harz bestanden.

Ibolya Beck, Dejan Babic und Marcel Krupka lernten drei Jahre im Landkreis Harz in einer dualen Ausbildung. Ibolya erlernte im Harzer Jodlermeister in Altenbrak den Beruf der Restaurantfachfrau, Dejan bei SAKON in Wernigerode Metallbauer und Marcel im Landhaus zu den Rothen Forellen in Ilsenburg Hotelfachmann. Während dieser Zeit wurden sie von ihren Betrieben tatkräftig unterstützt. Zusätzlich erhielten sie Sprach- und Stützunterricht an der Akademie Überlingen in Wernigerode.



Dejan und Ibolya sind stolz auf ihr Abschlusszertifikat
Foto: Lidia Roca

Alle Prüflinge kamen im Rahmen des Projektes MobiPro-EU nach Deutschland. Die jungen Menschen gingen dabei ganz konsequent ihren Weg. Ibolya, Dejan und Marcel folgten 2014 dem Ruf des Projektes, absolvierten zuerst einen Sprachkurs im Heimatland, von dem sie schon so viel Gutes gehört hatten. Unterstützt wurden die Gastonomen dabei von der Akademie Überlingen in Form von Sprach- und Stützunterricht, aber auch bei der Bewältigung von alltäglichen Problemen wie zum Beispiel bei Behördengängen. Besonderer Dank gilt Familie Kuhn, die die Teilnehmer intensiv und mit viel Engagement auf die Zwischen- und Abschlussprüfung vorbereitet hat. Besonders erfolgreich war Dejan, er konnte seine Ausbildung zum Metallbauer aufgrund seiner guten und sehr guten schulischen Leistungen um ein halbes Jahr verkürzen. Alle drei Absolventen bleiben uns in Deutschland erhalten. Ibolya und Marcel werden sogar in ihren Ausbildungsbetrieben ihre Karriere fortsetzen. ■

Harzer Neubürger und Neu-Halberstädter treffen sich zum gemeinsamen Stammtisch

Halberstadt. Die Willkommensagentur „Zuhause im Harz“ lädt am 31. August um 18 Uhr zum Harzer Neubürgerstammtisch in die Kulturkneipe Papermoon, Bakenstraße 63, in Halberstadt ein. Eine Besonderheit dieses Stammtisches ist, dass hier erstmalig der Harzer Neubürgerstammtisch und der Neu-Halberstädter Stammtisch aufeinandertreffen. Herzlich willkommen sind alle, die (wieder) neu im Landkreis Harz sind und Kontakte knüpfen möchten. Ebenso herzlich eingeladen sind Einheimische, die Neubürger beim Ankommen im Harzkreis unterstützen und ihr Wissen um ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereine oder besondere Freizeittipps mit ihnen teilen möchten.

Der Neubürgerstammtisch wird seit 2016 von der Willkommensagentur „Zuhause im Harz“ angeboten und möchte Zugezogene nicht nur willkommen heißen, sondern zugleich über wichtige Adressen, Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Landkreis informieren.

Am 31. August werden Halberstadts Oberbürgermeister Andreas Henke und die Stadtmarketingmanagerin Nancy Schönknecht über aktuelle Themen informieren, sich den Fragen der Teilnehmer stellen und das Projekt „Schatzjahre“ präsentieren. Der Stammtisch für Neu-Halberstädter wurde bereits 2013 von Thea Maria Birkhahn und Hanka Fiedler ins Leben gerufen und ist seitdem eine gern angenommene Veranstaltung in Halberstadt.

Wer sich für dieses Angebot interessiert und am Stammtischtreffen teilnehmen möchte oder sonstige Fragen hat, kann sich an die Willkommensagentur „Zuhause im Harz“ unter 03941/ 59 70 -59 05 oder per E-Mail an zuhause-im-harz@kreis-hz.de wenden.

■ Fortbildungsangebote für Pflegeeltern des Landkreises Harz

Landkreis. Gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule Harz bietet das Jugendamt des Landkreises seinen Pflegeeltern in drei kostenfreien Tagesseminaren fachliche Schulungen und Gesprächsrunden an, um sich zu aktuellen Fragen und Aufgaben bei der Erziehung und Betreuung der Pflegekinder auszutauschen:

Care Leaver –

Übergangsgestaltung in ein eigenständiges Leben

In diesem Seminar geht es um rechtliche, pädagogische sowie lebenspraktische Fragen.

Was ist der richtige Zeitpunkt für den Übergang? Was müssen junge Menschen an Wissen und Fähigkeiten mitbringen, um fit für das selbstständige Leben zu sein? Welche Schritte sind zu gehen? Wie können die Pflegeeltern diesen Übergang gut unterstützen und begleiten? Was wollen die jungen Menschen eigentlich, und wurde das in der Hilfeplanung ausreichend berücksichtigt? Wie kann man sich gut auf die Hilfeplangespräche vorbereiten?

Zielgruppe: Pflegeeltern und Pflegekinder
Termin: **22. September 2018 | 10 Uhr bis 14 Uhr**
Ort: **kvhs Wernigerode**, Bahnhofstraße 39
Referentin: Dr. Severine Thomas
Kursnummer: 182-5801

Methodischer Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern in Pflegefamilien

Durch Vertiefung von Kenntnissen und im gemeinsamen Austausch soll vermittelt werden, wie und wodurch Pflegeeltern adäquat auf Verhaltensauffälligkeiten reagieren können, um Kinder/Jugendliche im Alltag zu unterstützen und zu fördern ohne selbst zu verschleifen.

Dabei geht es unter anderem um folgende Inhalte:

- allgemeiner Überblick zu möglichen Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten
- Erfahrungen im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen
- Interventionsmöglichkeiten/Empfehlungen für herausfordernde Situationen
- Eigenreflexion, Auszeiten, Ressourcen – Was und wer kann helfen?

Zielgruppe: Pflegeeltern
Termin: **6. Oktober 2018 | 9:30 Uhr bis 15 Uhr**
Ort: **kvhs Quedlinburg**, Heiligegeiststraße 8
Referentin: Sandra Samrane
Kursnummer: 182-5802

Rechtliche Grundlagen für Pflegeeltern – „Was darf ich? Was soll ich? Was muss ich?“

Im Mittelpunkt dieses Tagesseseminars stehen Grundsatzfragen der Pflegeelternschaft:

- Pflegeverhältnisse im gesetzlichen und organisatorischen Kontext
- ASD, Pflegekinderdienst, Vormund, Pflegeeltern – Wer ist für was zuständig?
- Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Ansprüche

Zielgruppe: Pflegeeltern
Termin: **3. November 2018 | 9:30 Uhr bis 15 Uhr**
Ort: **kvhs Halberstadt**, Theaterstraße 6
Referentin: Sandra Samrane
Kursnummer: 182-5803

Kursanmeldungen bitte unter 03943/52 40 30 oder per E-Mail an info@KVHS-Harz.de

Das Jugendamt sucht Pflegeeltern auf Zeit

Wer sich für die Aufgabe, Pflegekindern familiäre Geborgenheit, Liebe und Zuwendung zu geben, interessiert, kann sich an den Pflegekinderdienst des Jugendamtes wenden.

Bereich HBS: 03941/59 70 -59 03, -59 04 oder -59 38
Bereich QLb: 03941/59 70 -64 29
Bereich WR: 03941/59 70 -59 17 oder -59 06

Neues Faltblatt erklärt Hintergründe des Waldwandels und die Waldbilder dieser Übergangsphase im Nationalpark Harz

Wernigerode. Getreu dem Nationalpark-Motto „Natur Natur sein lassen“ darf sich die Natur in großen Teilen des Nationalparks Harz frei entfalten. Dadurch bietet sich die seltene Gelegenheit, den natürlichen Waldwandel vom ehemaligen Wirtschaftswald hin zum wilden Naturwald zu erleben. In einigen Bereichen geht dieser Wandel aktuell sehr rasant von statten und die Waldbilder dieser Übergangsphase wirken auf viele Menschen zunächst befremdlich.

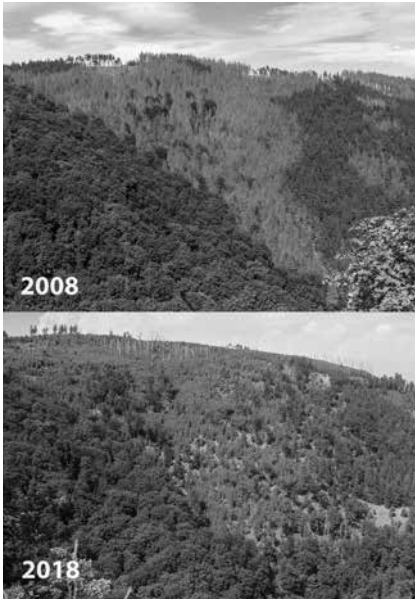
Der Wald stirbt nicht, er ist im Wandel

Im Nationalpark Harz sind in den letzten Jahren neue Waldbilder zu sehen. Die grauen Silhouetten abgestorbener Fichten ragen in den Himmel oder diese liegen – teilweise wild übereinander – im Gelände oder an den Straßenrändern. Dieser Anblick ist für viele Menschen zunächst befremdlich. Doch auch wenn aktuell viele tote Bäume zu sehen sind, ist dieser Wald so lebendig und dynamisch wie selten zuvor. Initiiert durch Stürme und ein durch den Klimawandel begünstigtes kleines Insekt – den Borkenkäfer „Buchdrucker“ – entsteht hier neue Wildnis, artenreich und vielseitig.

Tote Bäume – neues Leben

Weil sie zum Kreislauf von Werden und Vergehen dazugehören, bleiben in großen Teilen des Nationalparks abgestorbene Bäume im Wald. Dieses Totholz bildet eine wichtige Grundlage für die neue Waldwildnis, denn schätzungsweise 20 bis 30 Prozent der im Wald lebenden Arten sind darauf angewiesen.

Totholz ist eine wichtige Nahrungsquelle und Lebensraum für viele Pilze, Insekten und Mikroorganismen. Sie zersetzen das Holz und machen seine Nährstoffe für Pflanzen verfügbar. Viele Totholz-Bewohner sind aktuell gefährdet. Zwischen den liegen gebliebenen Stämmen findet eine neue Generation von Bäumen Schutz vor hungrigen Wildtieren und kann so besser gedeihen. Je nach Höhenlage können auch verschiedene Laubbäume wieder Fuß fassen. Mehr Platz und Licht bieten zahlreichen weiteren Pflanzen die Möglichkeit, sich anzusiedeln. Diese wiederum ziehen Insekten wie Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer an. Die Sämlinge der Fichte wachsen gern direkt auf morschen Stämmen.



Diese dienen auch zahlreichen Amphibien, Reptilien und Säugetieren wie der Wildkatze oder dem Luchs als Unterschlupf. Stehendes Totholz bietet ebenfalls vielen Tieren wie der Mopsfledermaus und dem Specht Nahrung und Unterkunft.

Warum sterben aktuell so viele Fichten?

Alle Wälder, die heute im Nationalpark Harz liegen, sind vom Menschen geprägt. Für den Harzer Bergbau und die Reparationshiebs der Nachkriegszeit wurden große Teile der ursprünglichen Waldflächen abgeholzt. Die Wiederaufforstung erfolgte oft mit schnell wachsenden Fichten, die ursprünglich nur oberhalb von rund 700 Höhenmetern wuchsen.

Stürme, Schnee- und Eisbruch, Luftverschmutzung oder lange Hitze- und Trockenperioden setzen den Fichten zu. Vorgeschädigte, gestresste Bäume sind leichte Beute für den Buchdrucker. Der kleine Käfer ist nach seinem Fraßbild benannt, das an ein aufgeschlagenes Buch erinnert. Er ist der häufigste Fichten-Borkenkäfer im Nationalpark Harz.

Am Duft kann der Käfer den Gesundheitszustand einer Fichte erkennen und frisst sich unter die Rinde geschwächter Bäume. Er und seine Larven kappen damit die Versorgungsleitungen des Baums und bringen ihn zum Absterben. Besonders gern mag der Buchdrucker Fichten, die mindestens 60 Jahre alt sind.

Schon seit rund 5 000 Jahren entwickeln sich Borkenkäfer gemeinsam mit den natürlichen Fichtenwäldern im Harz und sind Teil des Ökosystems. Besonders in den menschengepägten, oft strukturarmen ehemaligen Fichtenforsten können sie sich jedoch nach Vorschädigungen massenhaft vermehren und großflächig die alten Bäume befallen.

Sicherheit und Naturnähe

In großen Teilen des Nationalparks werden Borkenkäfer nicht bekämpft. Sie dürfen der Natur dabei helfen, aus ehemals bewirtschafteten Forsten wieder natürliche, wilde Wälder mit einer Vielfalt an Strukturen entstehen zu lassen. Nur an der Nationalparkgrenze werden Maßnahmen ergriffen, um angrenzende Wirtschaftswälder zu schützen.

Im Rahmen der Verkehrssicherung müssen entlang öffentlicher Verkehrswege, an besonderen touristischen Zielen sowie entlang der Schienen der Harzer Schmalspurbahnen tote oder absterbende Bäume konsequent gefällt werden. Ihr Holz wird dabei jedoch ebenfalls im Wald belassen.

Damit auch stehendes Totholz für Specht, Fledermaus und Co. zur Verfügung steht, werden manche Bäume in unterschiedlichen Höhen abgeschnitten. Besonders an der Brockenstraße kann man das gut sehen.

Der Anblick der verschiedenen hohen Baumstümpfe erscheint zwar zunächst seltsam – es ist jedoch ein guter Kompromiss zwischen Sicherheit und Naturnähe für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

Das neue Faltblatt „Wald im Wandel zur neuen Wildnis“ ist in den Nationalpark-Einrichtungen und zahlreichen Infostellen sowie als Download im Internet unter www.nationalpark-harz.de erhältlich. ■

Rastplatz an der Erichsburg wurde hergerichtet und lädt nun zum Verweilen ein

Gernode. Am Weg Deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters im Harz liegt die Ruine der Erichsburg. Im 14. Jahrhundert sollen hier Wegelagerer ihr Unwesen getrieben haben.

Heute lädt ein Rastplatz zum Verweilen ein. Fleißig wurde in den vergangenen Wochen an der Burgruine gearbeitet. Sieben Mitarbeiter der Arbeitsförderungsgesellschaft Harz mbH brachten das teilweise zugewachsene Gelände in Ordnung. Die Maßnahme der KoBa Harz wurde fachlich durch einen Landkreismitarbeiter betreut. Praktische Unterstützung lieferte der Forstbetrieb Ostharz, indem durch Sturm beeinträchtigte Bäume fachgerecht beseitigt wurden. Einer ausgiebigen Burgruineninspektion steht nun nichts mehr im Wege. Auch der Rastplatz ist jetzt wieder so hergerichtet, dass eine Wanderpause etwas länger ausfallen kann. Der Regionalverband Harz steuerte eine neue Tafel bei, die neben aktuellen historischen Erkenntnissen zur ehemaligen Burganlage auch Informationen zum Natur- und Geopark bereithält.

Weitere Informationen: www.harzregion.de ■



Freuen sich über den attraktiven Anlaufpunkt: Jörg Merkelbach (Ferienpark), Christiane Linke (RVH), Christoph Lins (FB Ostharz), Hagen Teetzen (Stadt Harzgerode), Detlef Jörke (Landkreis), Gudrun Mehnert (AFG Harz), Steffen Griesbach (FB Ostharz) (v.l.n.r.)
Foto: RVH

■ Neues Förderprogramm für Langzeitarbeitslose

Landkreis. Das Bundeskabinett hat vor kurzem der Einführung eines Regelinstrumentes zur Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt auf Grundlage eines entsprechenden Gesetzesentwurfs von Arbeitsminister Hubertus Heil zugestimmt.

Trotz rückläufiger Arbeitslosenzahlen in den letzten Jahren existiert nach wie vor eine relativ große Gruppe von arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen, die ohne intensive Unterstützungsangebote absehbar keine realistische Chance auf Aufnahme einer Beschäftigung haben. Das neue Programm soll dabei helfen, dieser Personengruppe mit Hilfe einer intensiven Betreuung, individuellen Beratung und wirksamen Förderung wieder eine Perspektive zur Teilhabe am Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Gefördert werden Arbeitsverhältnisse mit langzeitarbeitslosen Personen, die mindestens 25 Jahre alt sind, seit mindestens sieben Jahren Leistungen nach dem SGB II beziehen und in diesem Zeitraum nicht oder nur sehr kurz erwerbstätig waren. Dabei sollen Arbeitgeber in den ersten beiden Jahren auf Grundlage des gesetzlichen Mindestlohns Zuschüsse von bis zu 100 Prozent des Arbeitslohns erhalten. Danach sinkt der Lohnkostenzuschuss um jährlich 10 Prozent.

Mittel- und langfristiges Ziel ist es, am Ende den Übergang aus der geförderten in eine ungeforderte Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu schaffen. Deshalb werden auch eine beschäftigungsbegleitende Förderung, Weiterbildungen und betriebliche Praktika möglich sein. Dafür sind bis 2022 insgesamt vier Milliarden Euro vorgesehen, um in ganz Deutschland rund 150 000 Stellen zu fördern.

Zusätzlich zu den oben genannten Neuerungen wird die Rechtsgrundlage für einen weiteren neuen Lohnkostenzuschuss geschaffen. So sollen alle Personen gefördert werden können, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind, unabhängig davon, ob Vermittlungshemmnisse vorliegen oder nicht. Daher soll der neue Lohnkostenvorschuss pauschal ausgezahlt werden. Für ein mindestens zweijähriges Arbeitsverhältnis erhalten Arbeitgeber so einen Lohnkostenzuschuss in Höhe von 75 Prozent im ersten und 50 Prozent im zweiten Jahr der Beschäftigung. Außerdem soll – wie auch im Regelinstrument – eine ganzheitliche beschäftigungsbegleitende Betreuung der Teilnehmenden erfolgen.

Geplanter Start für die Neuerungen ist der 1. Januar 2019. ■

■ Ältere Arbeitslose profitieren noch nicht von guter Arbeitsmarktlage

Landkreis. Innerhalb eines Jahres hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 55 Jahren bis zur Regelaltersgrenze im Landkreis Harz um fast fünf Prozent erhöht. Aus der aktuellsten Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit geht hervor, dass mit 18 246 Frauen und Männern über 55 Jahren über 800 Menschen mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren als im Vorjahr. Das heißt, dass mittlerweile jeder vierte Arbeitnehmer im Landkreis älter als 55 Jahre ist und innerhalb der nächsten zehn Jahre aus dem Arbeitsleben ausscheiden wird. Vor zehn Jahren waren es erst 15 Prozent. Ursachen dafür sind einerseits die alternde Belegschaft in den Unternehmen und andererseits die zunehmende Bereitschaft der Arbeitgeber, auch lebensälteren Arbeitslosen über 50 Jahre eine Chance zu geben. Aufgrund der zunehmenden Fachkräfteproblematik versuchen zudem viele Unternehmen ihre Arbeitnehmer so lange wie möglich im Betrieb zu halten.

Leider profitierten nicht alle älteren Arbeitslosen bislang im gleichen Maße von der guten Arbeitsmarktlage im Landkreis Harz wie die Jüngeren. Zwar sank die Zahl der Arbeitslosen über 55 Jahren (– 11,0 Prozent) innerhalb der letzten zwölf Monate sogar etwas stärker als die Arbeitslosigkeit insgesamt (– 8,7 Prozent). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele Ältere aus Altersgründen aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind. Schon seit Jahren ist jeder vierte Arbeitslose 55 Jahre und älter.

„In unserer Region gehören über 1 420 Arbeitslose zur Altersgruppe 55 plus. Bis zu ihrer Altersrente müssen sie teilweise noch zwölf Jahre arbeiten. Diese Potentiale sollten Unternehmen spätestens jetzt für sich entdecken. Bislang gelingt es Lebensälteren leider nur schwer, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Auch, weil es bei vielen Personalverantwortlichen noch immer Vorbehalte gegenüber Älteren gibt. Deshalb beraten wir Unternehmen hierzu umfassend und können sie bei der Einstellung unterstützen. Wo berufliche Qualifikationen nicht mehr aktuell sind, fördern wir gezielte Weiterbildungsmaßnahmen oder gleichen erhöhten Einarbeitungsaufwand durch einen Eingliederungszuschuss aus“, weiß Heike Schittko, Chefin der Halberstädter Arbeitsagentur.

Der Eingliederungszuschuss kann beispielsweise bei Neueinstellungen gezahlt werden, sofern der Einarbeitungsaufwand über das betriebsübliche Maß hinausgeht. Er muss vor der Arbeitsaufnahme beantragt und kann grundsätzlich bis zu zwölf Monaten gezahlt werden. Höhe und Dauer hängen vom individuellen Einzelfall ab. Für Ältere und Menschen mit einer Schwerbehinderung bestehen zusätzlich erweiterte Fördermöglichkeiten. Informationen zu den Fördermöglichkeiten sind unter www.arbeitsagentur.de > Unternehmen zu finden. Unternehmen können sich telefonisch vom Arbeitgeber-Service unter der gebührenfreien Servicehotline 0800/45 55 520 beraten lassen oder per E-Mail unter Halberstadt.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de anfragen. ■

Berufsfindungs- und Studienmesse:

■ Über 130 Aussteller informieren Schüler

Halberstadt. Nunmehr sind die Ferien zu Ende und die Schulzeit hat wieder begonnen. Spätestens jetzt stehen viele Jugendliche in den Entlassklassen vor der Frage: Wie weiter nach der Schule? Studium oder Ausbildung? Und welcher Beruf? Gerade die Entscheidung zur eigenen beruflichen Zukunft sollte gut überlegt und vorbereitet sein. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig über die eigenen Interessen und Vorlieben Gedanken zu machen sowie über den vermeintlichen Traumberuf zu informieren. Dieser sollte in erster Linie den persönlichen Talenten entsprechen und Freude bereiten.

Leider brechen immer noch viele Jugendliche ihre Ausbildung oder ihr Studium ab, weil sie mit der Tätigkeit oder den Studieninhalten unzufrieden sind und sich einen beruflichen Werdegang in diesem Bereich nicht mehr vorstellen können. Um dem vorzubeugen, ist es von entscheidender Bedeutung, sich rechtzeitig und ausführlich über Berufsfelder und Studienrichtungen zu informieren und im Rahmen von Praktika erste Einblicke in die Arbeitsprozesse zu bekommen. Die Sammlung von Informationen zur ersten Orientierung und Kontaktaufnahme zu Unternehmen oder Schulen sind dabei unerlässlich. Eine Plattform dafür bietet die größte Berufsfindungs- und Studienmesse – kurz [BeSt]² im Harz.

„Egal ob man weiß, was man später für einen Beruf ausüben will oder nicht, bei unserer Berufsfindungs- und Studienmesse gibt es umfassende Einblicke in die verschiedensten Studien- und Überbrückungsmöglichkeiten sowie etliche Ausbildungsberufe. Am 8. September können sich wieder alle Interessierten – egal ob Schüler, Eltern oder Lehrer – von 10 bis 14 Uhr umfassend bei den Ausstellern vor Ort über die aktuellen Ausbildungs- und Praktikaangebote informieren“, wirbt Marcella Lange, Teamleiterin der Berufsberatung der Halberstädter Arbeitsagentur für einen Messebesuch.

„Unsere Berufsberater werden hierfür in den ersten Schulwochen rund 11 000 Messeflyer in allen Schulen des Landkreises verteilen. Neben den mehr als 130 Ausstellern (Firmen, Fachhochschulen und Universitäten sowie Berufsakademien und Behörden von A wie Arbeitsagentur bis Z wie Zentrale Auslands- und Fachvermittlung – ZAV) runden 15 interessante Vorträge von Experten unser umfangreiches Messeangebot ab. Dort wird über Berufe, Ausbildungen, Bewerbungsverfahren, Studienmöglichkeiten sowie Überbrückungsmöglichkeiten zum Beispiel im Ausland oder Freiwilligendienste informiert. Also, unbedingt Termin vormerken und dabei sein. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher“, wirbt Lange für die Messe in der Halberstädter Arbeitsagentur.

Ausführliche Informationen zu den Messeteilnehmern, Vortragsthemen und Terminen stehen im Messeflyer oder im Internet unter www.arbeitsagentur.de/halberstadt > Veranstaltungen vor Ort. ■

■ Bädervielfalt im Landkreis Harz – heute: Stadt Quedlinburg und Stadt Thale

Naturteich: Bremer Dammteich in Gernrode

Der Bremer Teich im Quedlinburger Ortsteil Gernrode ist mit seiner Größe von 3,7 Hektar ein idealer Treffpunkt für Bade- und Campingfreunde sowie für Angelsportler.

An dem natürlichen, stehenden Gewässer gibt es nicht nur zwei Ba-

destrände, sondern auch für die kleinen Schwimmer und „Planscher“ einen ausgedehnten, sehr flachen Nichtschwimmerbereich mit benachbartem Kinderspielplatz. Ebenso wird während der Badesaison die Sicherheit aller Badegäste durch die Anwesenheit von Rettungsschwimmern im Bereich des Bremer Teichs gewährleistet. Auch Angler sind eingeladen, hier ihrem Hobby nachzugehen.

Der mit „Sehr guter Wasserqualität“ als EU-Badegewässer eingestufte Badeteich profitiert vom breiten Freizeitangebot des Campingplatzes und ist vom 15. Mai bis 31. August von 9 bis 18 Uhr für die Badesaison geöffnet. Ein Höhepunkt der Badesaison ist das Neptunfest.

Ein Imbiss mit Sitzmöglichkeiten auf dem Gelände lädt seine Besucher zu einem kleinen Snack und Erfrischungen ein mit direktem Blick auf den Badestrand und die natürliche Liegewiese mit dazugehörigem Volleyballfeld. Parkplätze unweit des Sees sind ausreichend vorhanden und das Gelände ist samt seiner Sanitäreinrichtungen behindertengerecht gestaltet.

Der Bremer Teich entwickelte sich seit 1990 zum internationalen Campingplatz Harz-Camp. Umfangreiche Umbaumaßnahmen, besonders im sanitären Bereich, wurden vorgenommen. Neben seiner Lage direkt am Teichufer, bietet er für Kinder Spiel und Spaß jeglicher Art. Ob Kegeln, Ballspielen oder Tischtennis, Dart oder Billard im Campingclub, vielleicht auch erste Versuche im Angeln – den Kindern und Jugendlichen sind keine Grenzen gesetzt.

Kontakt: Steffen Krause (Harz-Camp Bremer Teich GmbH)
Tel.: 039485/60 810
harz-camp-bremer-teich@web.de



Foto: Steffen Krause

Stauteich: Osterteich in Gernrode

Ebenfalls im Ortsteil Gernrode liegt mit dem Osterteich ein als Stauteich künstlich angelegtes Badegewässer, welches sowohl für Wanderer als auch für Badeleidende ein beliebtes Ausflugsziel ist. Der Osterteich bietet einen sandigen Badestrand sowie eine ausgedehnte Liegewiese mit sportlichen Geräten, die zu körperlicher Aktivität außerhalb des Wassers einladen. Auch für Angler ist der Teich mit seiner ruhigen und waldreichen Umgebung ein Paradies. Das Gelände des Osterteichs wird neben einem Spielplatz und Volleyballfeld ebenfalls um einen Imbisswagen ergänzt, der bei gutem Wetter geöffnet ist.

Das Gelände mit den vorhandenen Toiletten ist behindertengerecht ausgebaut und ein großer Parkplatz ist ebenfalls vorhanden.

Wer mit dem Auto anreist, erreicht den Teich in Gernrode über die Osterallee. Man kann aber auch die Selketalbahn nutzen, die in unmittelbarer Nähe einen ihrer Haltepunkte hat. Der als Klasse 1 „sehr gut geeignet als Badegewässer“ eingestufte Osterteich ist noch bis Ende August täglich zwischen 9 und 16 Uhr geöffnet-

Kontakt: Betreiber Bäder Quedlinburg GmbH
Tel.: 0174/30 08 203
www.stadt-gerode.d Hallenbad in Quedlinburg

Hallenbad in Quedlinburg

Bereits 1903 wurde das Quedlinburger Hallenbad als städtische Badeanstalt und Schwimmhalle vor allem auf Initiative der Bürgerschaft und mit ihren Spenden sowie einer städtischen Hypothek in der Gutsmuthsstraße 6 erbaut. Das historische Bad wird heute zur öffentlichen Nutzung und für den Schulsport betrieben und steht den Sportvereinen und Gruppen für Trainings- und Wettkampfzeiten zur Verfügung. Betreiber ist die Bäder Quedlinburg GmbH, die die Stadtwerke Quedlinburg mit der Betriebsführung beauftragt hat.

Das Schwimmbecken hat eine Größe von 9 x 18 Metern bei einer Wassertiefe von 0,70 bis 2,80 Metern. Die Wassertemperatur beträgt 29 °C. Seit 1994 wird das Wasser durch eine Ozonaufbereitungsanlage gereinigt und desinfiziert. Dadurch wird weniger Chlor im Wasser benötigt.

Kontakt: Betreiber Bäder Quedlinburg GmbH
Tel.: 03946/27 91
hallenbad.quedlinburg@freenet.de

Bergschwimmbad in Altenbrak



Das idyllisch in Südhanglage gelegene Bergschwimmbad im Thalenser Ortsteil Altenbrak ist eines der beliebtesten Freibäder in der Region und verspricht aktive Erholung. Nach dem Bad im großen Schwimmbad können sich die Gäste auf einer weiträumigen Liegewiese mit Schatten spendenden Bäumen erholen. Es stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Ein Kinderspielplatz in etwa 100 Metern Entfernung sorgt für genügend Platz zum Austoben für die kleinen Gäste. Vor Ort kann man sich eine der Relaxliegen ausleihen und nach Lust und Laune die Seele baumeln lassen. Von Mai bis September ist das Bad – abhängig von der Witterung – montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr und in den Ferien und an den Wochenenden von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Kontakt: über die Bodetal-Information in Altenbrak 039456/205.

Wasserwelt Thale

Die bunte Wasserwelt in Thale bietet der ganzen Familie viel Platz zum Schwimmen, Spielen, Toben und natürlich zum faul in der Sonne liegen. Neben dem klassischen Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken findet man tolle, neue Attraktionen wie einen Wasserspielplatz mit Spraypark, den coolen Wasserbombenplatz, das chillige Sonnendeck, einen gemütlichen Bachlauf und einen Teich mit vielen Bewohnern.

Geöffnet sind die Wasserwelten an den Wochenenden von 10 bis 18 Uhr und in der Woche von 14 bis 18 Uhr. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem aktuellen Wetter. Bei Temperaturen unter 20° C bleibt das Freibad geschlossen.



Freibad Westerhausen

Das Freibad im Thalenser Ortsteil Westerhausen ist nach seiner Sanierung mit rund 500 Badegästen pro Tag an den sonnigen Tagen sehr gut besucht. Das Bad verfügt über ein Becken mit abgetrenntem Nichtschwimmerbereich. Weiträumige Liegewiesen, zwei Tischtennisplatten und ein Volleyballfeld bieten den Besuchern auch außerhalb des Wassers Erholung und Entspannung. Im vergangenen Jahr wurde der Spielplatz erweitert, so dass jetzt neben dem Sandkasten auch zwei neue spezielle Rundschaukeln auf die kleinen Badegäste warten. Ein Imbissverkauf sowie Sitzgelegenheiten im Schatten laden zum Verweilen ein.

Das Bad ist von Mai bis September täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet, bleibt jedoch bei sehr schlechtem Wetter geschlossen.

Kontakt: Tel.: 0175/66 68 914

Die Bodetal-Therme wird mit dem Hasseröder Ferienpark und dem FSZ Halberstadt zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt.

26-Millionen-Euro-Investition

Harzklinikum begeht Richtfest für neues Klinikgebäude in Wernigerode

Wernigerode. Das Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben in Wernigerode hat Ende Juli im Kreis zahlreicher Bauleute und Handwerker das Richtfest für seine Klinik-Erweiterung begangen.

Der Rohbau der Krankenhaus-Erweiterung ist vollendet. „Und das termin-treu“, betont Geschäftsführer Dr. Peter Redemann. Das sei den „außerordentlich präzisen und fleißigen Bauarbeitern“ zu verdanken. „Das neue Funktionsgebäude wird der Schlüssel, Patienten auf dem modernsten technischen Standard zu versorgen“.



Rohbau des neuen Klinikgebäudes für das Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben in Wernigerode

Im vieretägigen Neubau werden sich ab der geplanten Fertigstellung im Jahr 2020 die Notaufnahme und die Intensivstation mit 20 Betten befinden, in großer räumlicher Nähe zur neuen Radiologischen Klinik mit Untersuchungsgeräten wie Computer-Tomograph (CT), Magnetresonanztomograph (MRT) und Röntgengerät, genauso wie hochmoderne Operationssäle. Zum Investitionsvorhaben im Umfang von 26 Millionen Euro zählt ebenso eine neue Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit 40 Patientenbetten, die sich bislang am Steinberg in Wernigerode befindet. Mit diesem Umzug werden sich sowohl für junge Patienten als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Harzklinikums die Bedingungen verbessern, da sich die neue Kinderklinik dann in unmittelbarer Nähe zu den Kreißsälen und der Abteilung für Neonatologie befindet, die auf die Behandlung von Frühgeburten ab der 29. Schwangerschaftswoche spezialisiert ist. In einer weiteren Etage im Neubau entsteht eine Pflegestation mit 40 Betten.

Für dieses Investitionsvorhaben hatte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Rainer Haseloff am 15. September 2017 den feierlichen Grundstein gelegt. Klinik-Geschäftsführer Dr. Peter Redemann: „Eine gute bauliche und technische Infrastruktur eines Krankenhauses sowie dessen effiziente Organisation sind auch wichtige Merkmale dafür, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Auch aus diesem Grund – neben der bestmöglichen Behandlung unserer Patienten – ist dieses Investitionsvorhaben für uns wichtig.“



Der Ärztliche Direktor in Wernigerode, Chefarzt Dr. Tom Schilling (Mitte), blickt auf den Rohbau.



Geschäftsführer Dr. Peter Redemann schlägt den symbolischen Richtnagel ein.

HARZKLINIKUM DOROTHEA CHRISTIANE ERXLEBEN

Zahlen und Fakten zum Klinikneubau Wernigerode

Gebäudegrundfläche:	51,50 m x 35,10 m x ca. 22 m (höchste Höhe für Aufzug)
Untergeschossfläche:	ca. 640 m ²
Geschossflächen:	ca. 1800 m ²
Innenhoffläche (als Lichthof):	ca. 60 m ²

Rohbau: **Firma HTI Hoch-, Tief- und Industriebau GmbH aus Greußen/Thüringen**
Bauleiterin Ute Sünderhauf
Polier Ingolf Keith

Mengen zum Rohbau:

- ✓ Bodenaushub Baugrube: ca. 18 050 m³;
davon ca. 12 450 m³ schwer lösbarer Boden und Fels
- ✓ Grundwasserabsenkung von Oberflächen- und Schichtenwasser: ca. 20 230 Stunden während der Erdarbeiten und der Beton- und Stahlbetonarbeiten (Fundamente, Bodenplatte, aufgehende Wände)
- ✓ Beton unterschiedlicher Güte: ca. 3 800 m³
- ✓ Betonstahl: 590 Tonnen; Betonstahlmatten: 1370 m
- ✓ Blitzschutz- und Erdungsanlagen: ca. 1 800 m Leitungslänge aus feuerverzinktem Stahl bzw. Edelstahl
- ✓ Schmutz- und Niederschlagswassergrundleitungen: ca. 350 m



Eine visualisierte Darstellung des Neubaus (weißes Dach in der Bildmitte)
Fotos (4)/Grafik: Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben



Dr. Peter Redemann im Gespräch mit Landrat Martin Skiebe (r.)

Neue Erfolgsgeschichte bei „Zuhause im Harz“

■ Familie Kaiser ist vom „Harzvirus“ befallen

Neudorf. Thomas Kaiser hat zusammen mit seiner Frau Bianka, den drei Töchtern Julia Franziska, Anna-Lena und Charlotte Sofia sowie drei Pferden und Hund Emmi im Landkreis Harz und speziell im beschaulichen Ort Neudorf seine neue Heimat gefunden.

Die Familie lebte schon immer dörflich, mitten im Spreewald in Lübben. „Alles in allem ein auskömmliches und gutes Leben, möge man meinen. Wenn da nicht dieses Virus wäre, dieses unsägliche, schleichende Harzvirus, das uns alle vor Jahren „befallen“ hatte. Seit 2012 sind wir regelmäßig, mehrfach im Jahr, in Thale gewesen. Zuerst nur zum Urlaub dann aber auch als Gast bei Freunden“, fasst Thomas Kaiser zusammen.

Aus diesem Grund begann die Familie im Jahr 2017 die Suche nach einer Ferienimmobilie im Harz und wurde auch schnell fündig. Sie kauften ein sehr sanierungsbedürftiges Grundstück im Harzgeröder Ortsteil Neudorf und begannen mit den Arbeiten. „Dort lernten wir Menschen kennen, die uns als beinahe Randberliner eines wieder näher brachten, nämlich „Hier bin ich Mensch, hier darf ich es sein“ ist hier nicht ein geflügeltes Wort, es wird auch so gelebt“, beschreibt Thomas Kaiser seine ersten Eindrücke. Dazu kam, dass anfänglich nur bei den Eltern, später aber auch bei den Kindern der Wunsch nach beruflicher und familiärer Veränderung aufkam. So entschloss sich die Familie, Nägel mit Köpfen zu machen und ihren Lebensmittelpunkt in den Harz zu verlegen. Innerhalb kürzester Zeit wurde mit viel Mühe und Fleiß das Haus zum neuen Zuhause umgebaut, ein Job für Thomas Kaiser in der Landkreisverwaltung gefunden und die Kinder in der Schule angemeldet. Auch für die Pferde steht schon eine schöne Weide bereit.

Aus den Urlaubern sind nun Harzer geworden, die sich hier sehr wohlfühlen. Die Natur, die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, die kurzen Wege und der sehr gute öffentliche Personennahverkehr sind neben den hilfsbereiten und offenen Menschen einige von den Dingen, die das Leben im Harz für Familie Kaiser lebenswert machen.

„Bisher können wir sagen, wir sind überall herzlich aufgenommen worden. Für uns bestehen an der Richtigkeit unserer Entscheidung, unser Leben mit Mitte 40 nochmal vollkommen auf den Kopf zu stellen, keinerlei Zweifel“, resümiert Thomas Kaiser.



Thomas, Julia, Charlotte, Anna-Lena und Bianka Kaiser fühlen sich im Harz sehr wohl.
Foto: Thomas Kaiser

Die Willkommensagentur „Zuhause im Harz“ ist erster Ansprechpartner für Rückkehrwillige und Zuzugsinteressierte in den Landkreis und bietet eine individuelle Beratung und Unterstützung. Regelmäßig werden Neubürgerstammtische veranstaltet, so am 31. August in der Kulturkneipe Papermoon in Halberstadt, am 12. Oktober in der Waldschänke in Drübeck und am 7. Dezember im Kloster Michaelstein in Blankenburg (Harz), bei denen Interessierte die Möglichkeit haben, Erfahrungen auszutauschen oder sich zu informieren.

Weitere Informationen finden Sie unter www.zuhause-im-harz.de. ■

■ Kreative und interessierte Jugendliche aus der Harzregion gesucht

Quedlinburg. Der Harzer SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Steppuhn ruft Jugendliche aus der Harzregion zur Teilnahme an dem Videoprojekt Klickwinkel auf: „Der Klickwinkel Videowettbewerb richtet sich an Schülerteams der 8. bis 11. Klasse. Die Jugendlichen werden ermutigt, ihre übliche Alltagswelt zu verlassen und Themen zu entdecken, die Menschen in ihrer Umgebung bewegen. Damit wird nicht nur der Umgang mit neuen Medien geschult, sondern auch die Fähigkeit, Fakten von Fiktion zu unterscheiden“, so Steppuhn.

Eine Teilnahme ist bis zum 31.10.2018 möglich. Alle Teilnehmenden haben die Chance auf einen Medienworkshop in Berlin.

Weitere Informationen und die notwendigen Informationen zur Teilnahme sind unter www.klickwinkel.de zu finden. ■

■ Deutscher Schulpreis 2019 gestartet

Landkreis. „Dem Lernen Flügel verleihen“ – unter diesem Motto ist der Deutsche Schulpreis 2019 gestartet. Ziel ist es, die gesellschaftlichen und lokalen Herausforderungen von Schulen in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Lösungsansätze aufzuzeigen. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer ruft Schulen in ihrem Wahlkreis zum Mitmachen auf. Jedes Jahr werden insgesamt sechs Schulen mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Der Hauptpreis ist mit 100 000 Euro dotierte. Fünf weitere Schulen erhalten Preise in Höhe von jeweils 25 000 Euro. Alle weiteren nominierten Schulen erhalten Anerkennungspreise von je 5 000 Euro

Für Sachsen-Anhalt steht das Regionalteam Ost den Schulen unter folgendem Kontakt beratend zur Verfügung:
E-Mail: regionalteam.ost@deutsche-schulakademie.de/
Telefon: 03641/88 99 45.

Die Ausschreibung läuft noch bis zum 15. Oktober. Bewerbungen sind ausschließlich online über das Internet-Portal <https://bewerbung.bosch-stiftung.de/> möglich. ■

Harzer Künstler beim Künstlercamp in Rumänien

Landkreis. Mit Ilka Leukefeld und Mirko Beutler waren vom 2. bis 12. Juli auch zwei Künstler aus dem Harz zu Gast in der Partnerregion des Landkreises Harz, Bistrița-Năsăud in Rumänien. Ihre Teilnahme wurde durch die Kulturförderung des Landkreises Harz ermöglicht. Gemeinsam mit 29 anderen Künstlern und Künstlerinnen aus China, Polen, der Republik Moldawien, Deutschland und Rumänien trafen sich in dem wunderschönen Bergort Colibița, um an einem Künstlercamp teilzunehmen, welches bereits zum wiederholten Male durch die Partnerstadt Bistrița (deutsch: Bistritz) organisiert wurde.

Während der Bildungsreise besichtigten die Teilnehmer mehrere orthodoxe Nonnenklöster und verschiedene beeindruckende Museen. In Bistritz bekamen die Teilnehmer eine kleine Stadtführung und hatten dort auch die Gelegenheit, sich die Ateliers von neun der am Künstlercamp teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen anzusehen. Darüber hinaus erfuhren sie viel Wissenswertes über die Kultur und Geschichte des Landes.

Mirko Beutler, ein Halberstädter Kameramann und Editor vieler Dokumentationen, z. B. der ersten Kunstbiennale in Halberstadt, wird für die Partnerstädte und den Landkreis Harz eine Video-Dokumentation des Künstlercamps in Colibița produzieren. Im Museum von Bistritz soll es im September eine Ausstellung der in Colibița entstandenen Werke, größtenteils Ölmalerei, geben, und dort wird dann auch der Dokumentarfilm von Mirko Beutler zu sehen sein. Foto: Mirko Beutler



■ Bundespräsident übergibt Derenburger Glaspokal



Der in Derenburg hergestellte Pokal Foto: Benesch

Derenburg/Berlin. Die Bildungsinitiative „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder prämiert mit ihrem Preis Initiativen, die die Überwindung von Grenzen mit Kunst und Kultur erreichen wollen und Schülern so die Möglichkeit bieten, sich über den

Lehrplan hinaus zu bilden und zu entwickeln. Als Schirmherr des Projekts hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 10. Juli in Berlin den Zukunftspreis „DER OLYMP“ für die Kulturbildung verliehen.

Der gläserne „OLYMP“ wurde vom Designerpaar Judith und Tobias Stuntebeck („For Industrial Design“, Hannover) entworfen und in der Glasmanufaktur Harzkristall in Derenburg produziert und graviert.

Für die aufwändige Herstellung – zwei Formen verschmelzen zum „OLYMP“ – wurden alle vier Glasmacher der Glasmanufaktur benötigt. ■

Glasmanufaktur Harzkristall

■ Sommerfest lockt viele Besucher an

Derenburg/Harz. Das Sommerfest der Glasmanufaktur Harzkristall war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Bei sonnigen Temperaturen jenseits der 30°C besuchten rund 3 500 Gäste den „Harzkristall Show Garten 2018“. Mit Wissenswertem zum Thema Honig und Apfelsaft aus der Region, magischen Zaubershows von Moderator Mister LU, Bauchrednern, Hypnose- und sportlichen Live-Acts wurde das bunte Tagesprogramm abgerundet.



Foto: Harzkristall

Über den ganzen Tag verteilt gab es verschiedene Auktionen, bei der neben verschiedensten Eintrittskarten auch wieder gläserne Klassiker der Marke Harzkristall verlost und versteigert wurden. Der Erlös von 500 Euro wird an den Verein für krebskranke Kinder Harz e.V. übergeben. „Der Verein tut sehr viel Gutes und wir freuen uns, mit Auktionen wie dieser den guten Zweck zu unterstützen“, so Marketingleiter Ferdinand Benesch.

„Ein besonderer Dank geht an die Feuerwehr Derenburg, die mit ihrer Waspumpe für die nötige Abkühlung für Jung und Alt gesorgt hat.“ ■

Dom St. Stephanus und St. Sixtus zu Halberstadt

■ 8. Deutscher Orgeltag und Tag des offenen Denkmals – 300 Jahre Domorgelprospekt

Halberstadt. Der mächtige barocke Orgelprospekt des Domes feiert 2018 seinen 300. Geburtstag. Am 8. September um 20 Uhr, dem Vorabend des 8. Deutschen Orgeltages, ist der Bestsellerautor Bastian Sick („Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“) zu einer Lesung mit Musik zugunsten der Domorgel zum ersten Mal in Halberstadt. Er liest, singt und unterhält mit Geschichten und Gedichten über die deutsche Sprache, über Luther, über Kirchenlieder und geflügelte Worte aus der Bibel. Domkantor Claus-Erhard Heinrich spielt an der Orgel.

Am 9. September stehen unter anderem ein Orgelgottesdienst, Orgelmusik und Führungen an der und in die Domorgel auf dem Programm.

Unter dem Motto „Halberstadt – Orgelstadt“ startet um 13 Uhr ein Rundgang zu zwei weiteren spektakulären Orgelprojekten, der die 1000jährige Orgeltradition der Stadt lebendig werden lässt. Eine Life Performance hinter der Orgel im Rahmen der Halberstädter Kunst-Biennale ist ein weiterer Höhepunkt des Orgeltages. Der mächtige Orgelprospekt mit seiner ehe-

Der Verein „Tanzen Hilft!“ lädt ein

■ Die große Oktoberfest Gaudi!

Hausneindorf. Der Verein „Tanzen Hilft!“ lädt am 1. September zur großen Oktoberfest Gaudi auf der Burg in Hausneindorf ein. Ab 19 Uhr heißt es O'zapft is.

Vom Maß-Bier über Weißwurstl und vielen weiteren Oktoberfestköstlichkeiten bekommt ihr alles, was das bayerische Herz begehrt. Für die richtige Stimmung sorgt die Showband KAESSLIGHT und unsere Party Dj's Mr. CW & InTakt werden dann auch den Letzten zum Tanzen bringen.

Mit dieser und weiteren Veranstaltungen sammelt der Verein Tanzen Hilft! Geld für den guten Zweck und unterstützt so seit vielen Jahren den Förderkreis Krebskranker Kinder in Magdeburg. Zum anderen finanziert er so auch seine Aktion „Tanzen Hilft on Tour mit Weihnachtsmann“, bei der verschiedene Kitas in der Harz-Region zur Weihnachtszeit mit dem Weihnachtsmann überrascht werden, um so mit Liedern und Geschichten die Kleinsten auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Weitere Informationen unter: www.tanzen-hilft.com ■

Medienpräsentation

■ „Der Brocken – Mythos & Wirklichkeit“

Wernigerode. Am 26. Juli fand im Familien- und Seniorenhaus der Stadt Wernigerode die Buchvorstellung des neuen Titels aus der Rhino Westentaschenbibliothek „Der Brocken – Mythos & Wirklichkeit“ statt.

Autor Klaus Schröter aus Wernigerode und Verleger Dr. Lutz Gebhardt präsentierten in einem multimedialen Vortrag sein neuestes Werk in Wort und Bild. Viele Brockeninteressierte lauschten den Anekdoten und Geschichten über den sagenumwobenen Berg im Harz. Auch der ein oder andere Schmunzler über die noch heute gültige Wahrheit in den historischen Berichten erheiterte die Vorstellung. Von Brockengespenst bis zur außerordentlichen Leistung der Brockenwirte seit 1743 zeigte Klaus Schröter das bunte Spektrum seiner Recherchen.

Selbst Lokalberühmtheit „Brocken-Benno“ zog es an diesem heißen Sommertag in den Saal zur Präsentation der neuen Brockenpublikation, bei der sicher noch der ein oder andere Mythos über den Brocken mit bislang unbekanntem Fakten untermauert wurde.

Den krönenden Abschluss bot ein kleiner Buchverkauf mit anschließender Autogrammstunde. ■



Klaus Schröter und „Brocken-Benno“ Foto: Nicole Güntek

mals außergewöhnlichen Lichtführung und den einzigartigen Seitenspieltischen ist von der 1718 geweihten Domorgel erhalten geblieben.

Mit seinen reichen Verzierungen gehört er zu den größten und eindrucksvollsten Leistungen barocker Orgelarchitektur in der mittel- und norddeutschen Orgellandschaft.

Die Restaurierung des barocken Prospektes mit Wiedergewinnung der historischen Lichtführung und die Erneuerung der jetzigen Orgel sind Ziel des Domorgelprojektes „Durch die Orgel Licht“.

Realisiert werden soll dieses umfangreiche Sanierungsvorhaben vom Förderkreis Musik am Dom zu Halberstadt e.V. in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde und der Kulturstiftung Sachse-Anhalt.

Weitere Informationen: www.domorgel-hbs.de oder www.schatzjahre.de. ■

HALBERSTADT 2018-2020
SCHATZJAHRE